Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: Polen und Danzig: In den Ausgabestellen und Filialen monatl. 3.50 zł. mit Zustellgeld 3.80 zł. Bei Postbezug monatl. 3.89 zł. vierteljährlich 11.66 zł. Unter Streifband monatl. 7.50 zł. Deutschland 2.50 RM. – Einzel-Nr. 25 gr. Sonntags-Nr. 30 gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung ꝛc.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. – Fernruf Nr. 3594 und 3595.

Anzeigenpreis: Polen und Danzig die einspaltige Millimeterzeile 15 gr. die Millimeterzeile im Reklameteil 125 gr. Deutschland 10 bzw. 70 Pf.. übriges Ausland 50% Aufschlag. – Bei Platzvorschrift u. schwierigem Satz 50% Aufschlag. – Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. – Offertengebühr 100 gr. – Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 53 **Bromberg, Sonnabend, den 6. März 1937.** **61. Jahrg.**

Ordnende und störende Wirklichkeiten.

Aus Berlin wird uns von besonderer Seite folgendes geschrieben:

Der feierlichen Solidaritätserklärung des Faszistischen Großrats mit dem nationalen Spanien ist unmittelbar die Überreichung des Beglaubigungsschreibens des deutschen Botschafters Faupel bei General Franco gefolgt. Auch der Begrüßungsaustausch bei dieser Gelegenheit stand im Zeichen solidaren Denkens und Fühlens. Die deutsch-spanischen Beziehungen sind reich an gemeinsamer Tradition durch gemeinsame Geschichte, bewährt durch die spanische Neutralität im Weltkriege und neu belebt durch die innere Anteilnahme des neuen Deutschland an dem schicksalsgleichen Kampf, den das Dritte Reich siegreich hinter sich hat und in dem es dem kämpfenden nationalen Spanien einen gleichen Erfolg wünscht.

Die gemeinsamen Solidaritätserklärungen Deutschlands und Italiens an General Franco sind eine bedeutsame Auswirkung der Achse Berlin—Rom. Nach Salamanca bewährt sich diese Achse ebenso wie in ihren Ausstrahlungen nach Wien und Südosteuropa. (Es ist auch bedeutsam, daß in diesem Augenblick Konrad Henlein in einem Interview an die italienische Presse in aller Ausführlichkeit Sinn und Wesen des sudetendeutschen Volkstumskampfes darlegen konnte!) Der sichtbaren Wirksamkeit der Achse Berlin—Rom wird in Deutschland allergrößte Beachtung beigemessen. Sie wird als die entscheidende Realität zum Aufbau eines neuen Ordnungsprinzips in Europa im Kampf für den Frieden der Völker und zur Bewahrung des Abendlandes vor dem Bolschewismus gesehen. Die Achse Berlin—Rom steht im Zeichen einer weitreichenden europäischen Gesamtmission.

Die andere für die Politik Europas entscheidende Realität ist die englische Aufrüstung, durch die England sich nicht nur der Rüstungstendenz der sogenannten Demokratien, wie Frankreich oder Sowjetrußland, angeschlossen, sondern sie in einem Zuge überflügelt und sich an deren Spitze gestellt hat. Wenn man auch in Deutschland den englischen Versicherungen Vertrauen schenkt, die Aufrüstung richte sich nicht gegen eine bestimmte Macht, so stimmt man andererseits im ganzen auch den italienischen Feststellungen zu, daß die Aufrüstung der „Demokraten" praktisch den Sinn habe, den politischen und wirtschaftlichen status quo der besitzenden reichen Großmächte zu garantieren und die lebensstarken, aber rohstoffarmen Länder in Abhängigkeit zu halten bzw. zu bringen. Eine solche Aufrüstung ermangelt deutlich jeder politischen Ordnungsidee. Das Festhalten am status quo hat sich ja inzwischen seit 1919 als wirkungsvolles Unordnungsprinzip bewiesen.

Die Unzulänglichkeit dieser Haltung wird nach deutscher Ansicht noch vergrößert durch die Unbestimmtheit, mit der die englischen Bündnis- und Beistandsverpflichtungen seitens der Englischen Regierung umrissen worden sind. Zum Schutz von Frankreich und Belgien sowie der Empirebesitzungen bejaht die Englische Regierung die Pflicht zu automatischem, militärischem Beistand, während auf allen anderen Gebieten grundsätzlich die Regierung das Recht der Entscheidungsfreiheit im Augenblick der Gefahr für sich in Anspruch nimmt, solange der Völkerbund noch nicht seine Mitglieder auf automatischen, militärischen Beistand verpflichtet. Wie aber speziell in Osteuropa die Handlungsfreiheit Anwendung finden soll, zeigt der Satz Austin Chamberlains in seiner Unterhaus-Erklärung, daß England dort „eine Rolle spielen werde, die nicht sehr verschieden ist von der, die wir spielen werden, wenn Frankreich und Belgien angegriffen würden." Nach diesem Satz kann man nur noch von einer formalen Entschlußfreiheit sprechen, nicht aber mehr von dem Willen, tatsächlich unvoreingenommen bei einem Konfliktsfall die Lage zu prüfen.

Diese Auffassung der Engländer bedeutet, daß die gefährliche Dynamik des sowjetrussisch-französischen Bündnisses in gewissem Sinne auch auf Osteuropa übertragen wird. Nach deutscher Ansicht liegt ja die Störungsgefahr gerade darin, daß sowohl in bezug auf die Tschechoslowakei wie in bezug auf Frankreich Sowjetrußland die Möglichkeit bekommen hat, Konflikte zu provozieren und Frankreich und die Tschechoslowakei in sie hineinzuziehen. Das hat ja gerade zum Zusammenbruch von Locarno geführt, worauf England nicht Abwehrstellung gegen diese sowjetrussische Gefahr bezogen hat, sondern ein automatisches Bündnis mit Frankreich eingegangen ist. Soll sich dies in Südosteuropa wiederholen?

Es wird in Berlin als paradox empfunden, daß man bei diesen Zusammenhängen Deutschland der Verschleppung des Westpaktes beschuldigt, obwohl der Führer bei der Feststellung des Zusammenbruchs des Locarno-Vertrages einen konstruktiven Friedensplan bei gleichzeitiger Eliminierung der bolschewistischen Gefahr vorgelegt hat. Ein Westpakt-Gespräch ohne Einigung über das Bolschewismus-Problem ist schwer denkbar.

Motorisierung Polens mit Hilfe der EGDA.

Im Laufe der letzten Wochen erschienen in der Warschauer Presse kurze Notizen über Verhandlungen der polnischen Interessen-Gemeinschaft mit der deutschen Automobil-Industrie zu dem Endzweck, **eine große Autofabrik in Polen durch Vermittlung der Exportgemeinschaft der deutschen Automobil-Industrie (EGDA) zu gründen.** Der „Kurjer Poranny" ist nunmehr in der Lage, die wichtigsten Punkte des provisorischen Abkommens mitzuteilen, das zwischen der Interessengemeinschaft und der EGDA kürzlich unterzeichnet worden ist.

Das Abkommen umfaßt zwei Gruppen der Fabrikation von deutschen Kraftwagen in Polen und zwar a) die Fabrikation, b) die sogenannte reine Montage. In dem Teil der Fabrikation sieht das Abkommen die Produktion von **Last-Kraftwagen** mit einer Tragfähigkeit von 3,5 bis 6 Tonnen nach den Typen der Fabriken Büssing-NAG und Mercedes-Benz vor, bei der Fabrikation der **Personenwagen** dagegen, die „etappenweise" Herstellung von kleineren und mittleren Typen der Fabriken Adler (wahrscheinlich Adler-Trumpf mit einem 1,7-Liter-Motor) sowie der Auto-Union (wahrscheinlich der mittlere Typ „Wanderer" mit einem Motor von 1,8 und 2,3 Litern). Die „etappenweise Produktion" stellt man sich folgendermaßen vor: im ersten Jahr der „Fabrikation" der erwähnten Typen deutscher Wagen müssen 25 Prozent des Gewichts des Wagens in Polen produziert werden. Im zweiten Jahre wird die Beteiligung der polnischen Industrie an der Fabrikation auf 40 Prozent erhöht werden, im dritten Jahre auf 55 Prozent. Dieser „55prozentige" Stand soll längere Zeit aufrecht erhalten werden, wahrscheinlich für die Dauer von zehn Jahren, für die das Abkommen abgeschlossen werden soll. Nach fünf Jahren plant die Interessengemeinschaft darüber hinaus den Bau von Motoren nach dem Diesel-Typ.

Der zweite Teil des Abkommens sieht die **„reine Montage"** von deutschen Wagen in Polen vor. Die Personenwagen schwereren Typs werden komplett in Teilen und zerlegt aus Deutschland nach Polen eingeführt, wobei die eigentliche Fabrikation dieser Typs nicht vorgesehen ist. Im Teil der Montage ist mit der Zusammenstellung vor allem von Personenwagen Adler-Trumpf-Junior (Motor etwa ein Liter), von Wagen DKW-Meisterklasse (Motor etwa 0,7 Liter), von größeren Typen des Wanderer, sowie von mittleren und größeren Typen von Mercedes-Benz zu rechnen.

Große Schwierigkeiten entstanden bei der Wahl des Ortes der Fabrikation deutscher Wagen. Der polnische Partner hätte am liebsten das Gebiet Oberschlesiens gesehen, das aber den polnischen Interessenten in diesem Falle nicht entspricht. Schließlich einigte man sich dahin, daß die Montage im Jahre 1937 und der Beginn der Fabrikation auf oberschlesischem Gebiet vonstatten gehen wird, worauf im Jahre 1938 die Fabrikation nach dem Zentral-Industriebezirk in Sandomir verlegt werden soll. **Außerdem hat sich Deutschland verpflichtet, die Hälfte des zur Finanzierung und zum Verkauf seiner Wagen auf polnischem Gebiet benötigten Kapitals einzuzahlen, die andere Hälfte wird die Interessengemeinschaft auslegen.**

Zur Schaffung einer gut funktionierenden Verkaufs-Organisation soll eine besondere **Gesellschaft zum Verkauf von deutschen Kraftwagen in Polen** nach dem Muster ähnlicher Gesellschaften gegründet werden, die fast in allen Staaten Westeuropas bestehen. Der „Kurjer Poranny" fügt hinzu, daß die Bezahlung für die deutschen Autos bzw. ihre Teile durch die Summen kompensiert werden soll, die aus der polnischen Ausfuhr von Lebensmittelprodukten nach Deutschland fließen.

Deutscher Protest an USA.

Newyorks Oberbürgermeister als Wortführer jüdischer Deutschenhetze.

Der für seine Deutschfeindlichkeit bekannte jüdische **Oberbürgermeister von Newyork Laguardia** hat, wie das Deutsche Nachrichten-Bureau aus Washington meldet, wieder einmal eine Hetzrede gehalten. Vor rund 1000 Frauen der Frauenabteilung des Amerikanisch-jüdischen Kongresses beschuldigte er Deutschland, daß es versuche, den Frieden zu stören. Er erklärte, er werde in dem für die Weltausstellung in Paris vorgeschlagenen Gebäude der Vereinigten Staaten eine Schreckenskammer einrichten, in der als Höhepunkt die Figur jenes „braunhemdigen Fanatikers" gezeigt werde, der jetzt den Weltfrieden bedrohe.

Die deutsche Presse nimmt in äußerst erregter Weise gegen diese Beleidigung Adolf Hitlers Stellung und erinnert die Regierung der USA daran, daß La Guardia schon früher durch solche massiven Angriffe die deutsch-amerikanischen Beziehungen zu stören versucht habe. Es wird die Erwartung ausgesprochen, daß Amerika künftighin solche Angriffe auf das deutsche Staatsoberhaupt verhindert und den Kreisen das Handwerk legt, die die Völker verhetzen, um an einem Kriege verdienen zu können.

Die Deutsche Botschaft in Washington hat am Donnerstag im Staatsdepartement gegen die Ausführungen von Laguardia Protest erhoben.

Die **Vereinigten Deutschen Gesellschaften** von Groß-Newyork haben am Mittwoch an den jüdischen Oberbürgermeister Laguardia ein Telegramm gesandt. Sie protestieren darin schärfstens gegen dessen unverschämte deutschfeindliche Hetzrede. Es ist unglaublich, so heißt es in dem Telegramm, daß der Bürgermeister einer amerikanischen Stadt, die sich bei der Durchführung ihrer Aufgaben stark auf die Mitarbeit des deutschen Elements stützt, sich erfrecht, das Oberhaupt einer befreundeten Nation zu besudeln und zu verleumden. Die Hetzrede Laguardias stellt eine **schwere Beleidigung der deutschstämmigen Bürger** des ganzen Landes dar, und diese sind nicht gewillt, diese Beleidigung hinzunehmen.

Auch Dr. Drobner verhaftet.

Im Zusammenhang mit der Schließung des „Dziennik Popularny" haben, wie die Polnische Telegraphen-Agentur meldet, die Polizeibehörden in Krakau auch bei dem Stadtverordneten Dr. Drobner eine Haussuchung vorgenommen. Drobner ist Herausgeber und Redakteur des am 15. Februar geschlossenen „Krakowski Dziennik Popularny". Während der Haussuchung wurde belastendes Material gefunden, **worauf die Polizei Dr. Drobner und seine Frau verhaftete.**

Ein Viererpakt in Vorderasien.

Wie aus Ankara zuverlässig verlautet, wird der türkische Außenminister Rüschtü Aras sich Ende März nach Bagdad begeben. Er wird dort seine irakischen Kollegen treffen und mit ihnen zusammen nach Teheran reisen, wo auch der Außenminister von Afghanistan anwesend sein wird. In Teheran soll dann der seit mehreren Jahren in Vorbereitung befindliche Viererpakt der vorderasiatischen Staaten: Türkei, Iran, Irak und Afghanistan unterzeichnet werden.

Unmittelbar geht dieser Reise noch ein umfangreiches Reiseprogramm des türkischen Außenministers nach Europa voraus. Er wird im Laufe des Monats März einen Besuch in Belgrad wie in Bukarest machen. Zwischen beiden Besuchen wird sich ein rumänischer Ministerbesuch in Ankara einschieben.

Die in Aussicht stehende Unterzeichnung eines vorderasiatischen Viererpaktes stellt, wie die „Schlesische Zeitung" hervorhebt, einen weittragenden Erfolg der türkischen Außenpolitik dar. Die Reisen des türkischen Außenministers im Bereich der Balkanentente haben zu einer völligen Bereinigung der türkischen Beziehungen zu den Balkanstaaten geführt und der türkischen Politik eine außerordentliche Entlastung ihrer europäischen Position gebracht. Die Tatsache der Generalstabsbesprechungen zeigt das Ausmaß der militärischen Sicherungen, die die Türkei gegen etwaige von Europa drohende Gefahren genommen hat. Um so intensiver und freier konnte sie sich parallel mit dieser wachsenden Sicherheit einer Zielsetzung widmen, an deren Ende eine Konsolidierung der vier vorderasiatischen Staaten unter Führung der Türkei stehen soll. Der zum Abschluß gelangende vorderasiatische Viererpakt bedeutet einen entscheidenden Schritt dieser vier Staaten auf dem Wege der Befreiung von der europäischen Bevormundung.

Die Türkei selber hat schon seit langem unmittelbare Reibungsflächen mit den drei anderen Staaten bereinigen können. Der letzte Abschnitt der türkischen Anstrengungen war nur noch darauf gerichtet, Differenzen zwischen den drei Staaten untereinander auszugleichen. Diese Arbeit hat offenbar mit Erfolg geendet, womit der Weg zum vorderasiatischen Viererpakt frei geworden wäre. Die weltpolitische Bedeutung einer solchen Konsolidierung und Verselbständigung der vorderasiatischen Staaten liegt auf der Hand.

Kampf zwischen Polizei und Banditen.

Bialystok, 5. März (PAT). Am 3. d. M. umzingelte die Polizei im Dorfe Domanowo im Kreise Bielsk-Podlaski ein Haus, in welchem sich die drei Brüder Zero, bekannte Banditen, versteckt hielten. Auf die Aufforderung der Polizei hin, sich zu ergeben, stellte sich lediglich der eine der Brüder Bronislaw Zero, die beiden anderen dagegen weigerten sich zu ergeben. Die Polizei eröffnete daraufhin ein Feuer gegen das Haus, in welchem sich die beiden Banditen verbarrikadiert hatten. Die Banditen antworteten ebenfalls mit Gewehrfeuer. Nach längerem Kugelwechsel trat eine Feuerpause ein. Kurz darauf hört man vom Hause her plötzlich drei Revolverschüsse. Es zeigte sich, daß Stanislaw Zero, um sich nicht in die Hände der Polizei zu geben, zunächst den Bruder Lucian erschoß, woraufhin er Selbstmord zu verüben versuchte. Die Polizei drang in das Haus ein, konnte aber lediglich den bereits eingetretenen Tod des Lucian feststellen. Stanislaw Zero war nur leicht verletzt.

Ein deutscher Bauer aus Jugoslawien

schreibt an den Volksbund für das Deutschtum im Ausland (VDA) nach Berlin:

„Lieber Herr! Ihren Brief vom 2. d. M. habe ich mit Freuden und Dank erhalten, wir sind alle gesund, was wir Ihnen auch von Herzen wünschen. Es freut uns, daß Sie glücklich und gesund von Ihrer Jugoslawienreise zu Hause angekommen sind. Wie Sie schreiben, hat Ihnen die Jugoslawienreise sehr gefallen. Uns freut es ja besonders, daß Sie gesehen und erlebt haben, daß auch in unseren Adern deutsches Blut fließt, daß unsere Herzen unser deutsches Mutterland nicht vergessen haben und wie stark unsere Liebe zum großen deutschen Volk ist. Wir Deutsche in Jugoslawien, die wir zwischen dem Mehrheitsvolk vereinzelt wohnen, haben trotzdem allen Stürmen und Angriffen standgehalten und als Pioniere zu Ehren unseres Volkes eine Wildnis urbar gemacht, Kulturarbeit geleistet, die von dem Mehrheitsvolk hier anerkannt wird. Und wenn wir auch noch weiter mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, so wollen wir doch volkstreu und staatstreu bleiben.

K. hat ca. 700 deutsche Einwohner und davon können vielleicht 3 (schreibe drei) noch so leidlich deutsch lesen. Auf meine Veranlassung wurden nach X deutsche Zeitungen unentgeltlich geschickt. Die Bauern sagten, ja, was sollen wir denn mit der Zeitung, wir können ja doch nicht deutsch lesen. Daraus können Sie wohl sehen, wie schlecht dort die Verhältnisse sind. Dann ist noch Y, wo die Deutschen gemischt mit den Kroaten leben. Sie können schon bald nicht mehr deutsch sprechen . . . Es muß noch viel gearbeitet werden, bis unsere Leute erkennen, daß sie deutschen Blutes sind. Denn wir brauchen uns nicht zu schämen, daß wir Deutsche sind, der Deutsche ist kein Verräter, er ist dem Staate treu, soll aber auch seine Volke treu sein.

Sonst, lieber Herr, teile ich Ihnen mit, daß ich jetzt aus Berlin 60 auserlesene deutsche Bücher zugeschickt bekommen habe, welche mir durch Spende übermittelt wurden. Diese Bücher sind mir lieber als ein Joch (= 0,54 Hektar) Feld!

Es freuen sich auch alle Einwohner, da wir jetzt in den langen Wintermonaten zu lesen haben, da wir doch überhaupt im Winter sozusagen von der Welt abgeschnitten sind. Trotz der Feldarbeiten habe ich zehn Bände schon im Ort verteilt und die Leute haben Interesse zu lesen. Die Bücher habe ich als Leihbibliothek angelegt und führe Evidenz darüber. Der Abschied wurde uns allen schwer, als Sie von uns fortgingen. Leider können Sie nicht hören, wie unsere Jugend schon so manches deutsche Lied singt, das sie von Ihnen gelernt hat . . . Auch herzliche Grüße an alle, Ihre Eltern sowie das ganze deutsche Volk von mir und Frau."

Rationierung des Brotverkaufs bei den Sowjets.

Wie jetzt aus Moskau bekannt wird, haben die Ernährungsschwierigkeiten, die infolge der Mißernte des Vorjahres in den meisten Gebieten des europäischen Rußland herrschen, jetzt so scharfe Formen angenommen, daß die Sowjetregierung zu neuen Einschränkungsmaßnahmen greifen mußte. So wurde z. B. in einigen Gebieten der freie Verkauf von Brot auf die Städte beschränkt und in den Dörfern praktisch so gut wie eingestellt. Selbst in den Landbezirken des Moskauer Gebiets ist man dazu übergegangen, den Brotverkauf streng zu rationieren. In den meisten Dörfern des Moskauer Gebiets z. B. darf nur während weniger Stunden, zudem meist in der Nacht, Brot verkauft werden. Es wird für jede Person nur ein Kilo Brot ausgegeben. Da die zum Verkauf freigegebenen Brotmengen meist auch dann bei weitem nicht ausreichen, ist der Zustrom von Kolchosbauern, die die Brotverkaufsstellen der Städte aufsuchen, immer noch sehr stark. Im übrigen gehören auch Milch, Eier und Fische in letzter Zeit (selbst in Moskau) wieder zu den „Defizitwaren", die entweder gar nicht oder in ganz unzureichenden Mengen vorhanden sind.

Gottlose Achtjährige.

Nach den Veröffentlichungen des sowjetrussischen Gottlosenverbandes ist die Zahl der organisierten Gottlosen in der Sowjetunion auf 6,5 Millionen gestiegen. Damit sollen die Sowjetstellen jedoch nicht zufrieden sein, denn es bedeutet, daß „erst" jeder 22. Bewohner der Sowjetunion der Hetze gegen Religion und Glauben erlegen ist. Aus diesem Grunde soll die Gottlosenpropaganda mit noch größerem Einsatz fortgesetzt werden. Es sollen acht neue Institute für die Gottlosenpropaganda eröffnet werden, die sich besonders der Jugend einschließlich der Kinder annehmen sollen. Die Leiter der Gottlosenbewegung sind nämlich der Auffassung, daß die Erreichung eines Alters von acht Jahren zur Beteiligung am Kampf gegen Kirche und Glauben vollkommen genügt.

Hodza über die Monarchie in Oesterreich.

Monarch erlaubt — Habsburg verboten!

Der Prager Korrespondent des „Temps" gibt sehr interessante Einzelheiten über ein Gespräch wieder, das er mit dem tschechoslowakischen Ministerpräsidenten Hodza gehabt hat. Jedermann weiß, daß die Tschechoslowakei mit zu den Ländern gehört, die bisher am leidenschaftlichsten und heftigsten gegen eine Restauration sich gestemmt haben, da eine Restauration für sie gleichbedeutend mit Revision ist. In der französischen Begleitmusik der letzten Rede des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg konnte man nun zum erstenmal die immerhin überraschende Feststellung hören, daß Prag heute der Wiedereinführung der Monarchie in Österreich nicht mehr feindlich gegenübersteht. Die Vertreter dieser Behauptung scheinen gut unterrichtet gewesen zu sein, denn Hodza gab dem französischen Vertreter des „Temps" zu dieser Frage folgende bedeutsame Erklärung ab: „Man muß geflissentlich zwei Seiten dieses Problems unterscheiden: Die eventuelle Wiederherstellung der Monarchie in Österreich könnte eine rein innerösterreichische Angelegenheit sein. Die Restauration der Habsburger jedoch ist seit Kriegsschluß auf eine internationale Ebene gestellt worden. Jedermann kennt die monarchistische Gesinnung des österreichischen Bundeskanzlers Schuschnigg, aber in Prag zweifelt keiner daran, daß der Bundeskanzler gemäß den Vereinbarungen die Frage der Habsburger für nicht aktuell hält." Das sind sehr bezeichnende Worte. Hodza wird über die Auffassung des Bundeskanzlers in der Frage gut unterrichtet sein. Prag mag also eine Restauration nicht mehr so ablehnen, wie es das bisher getan hat, — aber eine Bedingung bleibe unabänderlich: es darf kein Habsburger sein.

An die Signatarmächte der Algeciras-Akte.

Protest gegen Machenschaften an der Grenze von Spanisch- und Französisch-Marokko.

Der Sonderberichterstatter des Deutschen Nachrichtenbureaus meldet aus Salamanca:

Die spanische Nationalregierung hat an die Signatarmächte der Algeciras-Akte eine Note gerichtet, in der sie auf Machenschaften an der Grenze von Französisch- und Spanisch-Marokko hinweist. Diese Machenschaften, so heißt es in der Note, hätten den Zweck, Ruhestörungen in Spanisch-Marokko hervorzurufen, damit so amtliche Stellen von Französisch-Marokko unter dem Vorwand der Wiederherstellung der Ordnung und der Vermeidung eines Übergreifens der Gefahr auf französische Stämme in die spanische Zone einmarschieren lassen könnten, wodurch die internationalen Verträge verletzt und eine gefährliche Lage für den Frieden Europas geschaffen werden würde.

Die Note fährt fort: „Nachdem verschiedene Versuche einer Ruhestörung an der Loyalität des Marokkovolkes und seiner Behörden gegenüber Spanien gescheitert sind, verstärken sich in diesen Tagen die Manöver zur Produzierung eines Aufstandes unter den spanischen Stämmen. Es werden heimlich Waffen konzentriert in den Zonen von Suazan und Huxed, die für das Gebiet von Wauen bestimmt sind, sowie in Gueznaya mit der Bestimmung für das Gebiet von Alhucemas. Gleichzeitig sind französische Militärkonzentrationen an der Grenze der Protektoratsgebiete festzustellen, womit eine

Kollektivaktion auf die Eingeborenen-Grenzstämme

ausgeübt und unter ihnen ein Zustand der Unruhe geschaffen wird."

Die Spanische Nationalregierung erklärt dann: **„Wenn wir auch eine entsprechende Antwort auf jeden Angriffsversuch im Gebiet des marokkanischen Protektorats bereit haben. so stellen wir jedoch fest, daß die Haltung der amtlichen Stellen der Französischen Volksfront eine flagrante Verletzung von Geist und Buchstaben der Verträge vom 30. März und 27. November 1912 darstellen, die Frankreich und Spanien die Herstellung von Friede und Ruhe in Marokko übertragen haben."**

Da Friede und Ruhe in unmittelbarer Gefahr schweben — zum großen Schaden für das dem Protektorat unterstellte Volk und mit entsprechenden Auswirkungen für den Frieden Europas und dem status quo im westlichen Mittelmeer — sieht sich die Spanische Nationalregierung veranlaßt, sich an die Signatarmächte der Algecirasakte zu wenden, auf der trotz späterer Verträge das internationale Regime von Marokko beruht,

damit sie in aller Eile eine internationale Kommission ernennen, die die spanische Zone besuchen, an Ort und Stelle die Ruhe und den Frieden, die im spanischen Protektoratsgebiet herrschen, feststellen und sich von den angeführten Machenschaften überzeugen soll.

Damit soll vermieden werden, daß im französischen Protektoratsgebiet und in der Tangerzone jene Manöver durch kommunistische Politik auf dem Wege über ähnlich geartete Regierungen den Weltfrieden bedrohen."

Die Note schließt: „Wir zweifeln nicht daran, daß der Londoner Nichteinmischungsausschuß, der sich so sehr für den europäischen Frieden interessiert, sofort Maßnahmen treffen wird, um solchen verbrecherischen Manövern zu steuer, die den Zweck der Anwesenheit Frankreichs in Marokko und den Vereinbarungen zur Nichteinmischung in spanische Angelegenheiten entgegengesetzt sind."

Faupel überreicht sein Beglaubigungsschreiben.

Aus Salamanca wird gemeldet:

Unter großen Feierlichkeiten fand am Sitz der Spanischen Nationalregierung die Einführung des deutschen Botschafters, General Faupel, statt, der bei dieser Gelegenheit sein Beglaubigungsschreiben überreichte. In einer Ansprache überbrachte der Botschafter dem Staatschef die Grüße des Führers und fuhr fort: „Der Führer begleitet den von Euer Exzellenz sicher und erfolgreich geleiteten Freiheitskampf ständig mit der wärmsten Sympathie. Die gleichen Gefühle der Sympathie bringt ganz Deutschland dem spanischen Volk entgegen." In seinen weiteren Ausführungen unterstrich General Faupel, daß die beste Grundlage für die Völkerversöhnung die Volksversöhnung sei. Deutschland und Spanien seien viele Jahrhunderte durch freundschaftliche Beziehungen verbunden gewesen; diese besonders auf allen Gebieten der Kultur und Wirtschaft auszubauen und immer enger zu gestalten, sei die große Aufgabe, die er sich gestellt habe.

General Franco antwortete mit herzlichen Worten. Er brachte vor allem seine und des spanischen Volkes tiefe Dankbarkeit dem deutschen Volk gegenüber zum Ausdruck, das von Anfang des Krieges an die Größe der spanischen Bewegung begriffen habe. Auch habe das deutsche Volk dem nationalen Spanien sein warmes Mitempfinden und seine moralische Unterstützung, besonders die Sympathie seines Führers, entgegengebracht, der heute auf Grund seiner großen Vaterlandsliebe und seiner klaren Intelligenz der Führer eines großen Deutschland sei. Spanien sei das ehrenvolle Schicksal zugefallen, der Wall zu sein, an dem die Angriffe des Kommunismus zerschellen; es werde seine Mission erfüllen. Das Beispiel, das das Deutschland Adolf Hitlers gegeben habe, werde Spanien bei diesem Befreiungswerk Kraft geben. Franco schloß mit der Versicherung aufrichtiger Freundschaft für die Deutsche Nation.

Rosenberg unter „Trotzki-Verdacht".

Die so unerwartet in der vorigen Woche erfolgte Abberufung des sowjetrussischen „Botschafters" in Rot-Spanien, Moses Rosenberg, findet jetzt eine neue, überraschende Auslegung. Pariser Zeitungen hatten gemeldet, daß Moses Rosenberg nach Ansicht seiner Moskauer Auftraggeber seinem Posten in Valencia und Barcelona nicht mehr gewachsen war und daß er deshalb durch den in Bürgerkriegs- und Zersetzungs-Aktionen erfahreneren Leo Jakobsohn-Gaikis ersetzt wurde, der als Anstifter zahlreicher kommunistischer Aufstände in Lateinamerika den Beweis seiner „Fähigkeit" erbracht habe.

Der Sender Valladolid gibt nun eine andere Auslegung der Abberufung Rosenbergs, die auf zuverlässigen Mitteilungen beruht. Rosenberg stand bei den Moskauer Machthabern im Verdacht, mit den Trotzki-Anhängern zu sympathisieren.

Er weigert sich jetzt, nach Rußland zurückzukehren,

weil er fürchtet, daß ihm wie so vielen anderen der Prozeß als Trotzki-Anhänger gemacht wird.

In Paris und Valencia hat dieser „Botschafterwechsel" einen besonders peinlichen Eindruck hervorgerufen. Der neue Sowjetvertreter für Rot-Spanien ist in Paris eingetroffen, wo er mit seinem Vorgänger Rosenberg, der sich in Paris aufhält, eine längere Besprechung hatte. Rosenberg informierte ihn über die Lage bei den Roten in Valencia und Barcelona. Die Bolschewisten in Valencia hätten nur den Wunsch, so schnell wie möglich nach Barcelona zu flüchten, da sie sich in Valencia nicht mehr sicher fühlten. Jakobsohn-Gaikis richtete daraufhin nach Moskau die Rückfrage, ob er nach Valencia oder gleich nach Barcelona gehen solle. Eine Antwort steht noch aus.

Unter den Menschen und Borsdorfer Äpfeln sind nicht die glatten die besten, sondern die rauhen mit einigen Warzen.

Jean Paul

Republik Polen.

Wanda Parylewicz plötzlich gestorben.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Krakau meldet, ist am Mittwoch nachmittag im dortigen Lazarus-Spital Frau Wanda Parylewicz, Gattin des ehemaligen Präsidenten des Appellationsgerichts in Krakau, die Heldin des bekannten „Falles Parylewicz", mit dem sich auch das polnische Parlament in mehreren Aussprachen befaßte, plötzlich an einem Krebsleiden gestorben.

Über die Krankheit der Frau Parylewicz, die schon seit längerer Zeit bekannt war, brachte die Krakauer Presse erst am Dienstag folgende Mitteilung: „Die Untersuchung in dem Fall Parylewicz soll in der nächsten Zeit zum Abschluß gelangen. Der Gesundheitszustand der Angeklagten hat aber wiederum eine Verschlechterung erfahren. Entgegen den Dementis bestätigt sich die Nachricht, daß Frau Parylewicz ein Krebsleiden hat." Jetzt wird die Strafsache gegen Frau Parylewicz, die bekanntlich eine Schwester des ermordeten Innenministers Bronisław Pieracki gewesen ist, von amtswegen niedergeschlagen werden.

Neue Briefmarken.

Auf Bestellung des Post- und Telegraphen-Ministeriums wird, wie die polnische Presse meldet, eine neue Serie von Postbriefmarken mit dem Bildnis des Marschalls Smigly-Rydz in den staatlichen graphischen Anstalten hergestellt. Sie werden demnächst dem Verkehr übergeben werden.

Aus anderen Ländern.

148 englische Kriegsschiffe im Bau.

Auf Grund der neuen Haushaltsvoranschläge für die Marine stellt der Flottenkorrespondent des „Daily Telegraph" fest, daß sich in diesem Jahre insgesamt 148 neue Kriegsschiffe in englischen Werften im Bau befinden werden. Diese Zahl, die die aus früheren Haushalten noch ausstehenden Schiffsbauten umfaßt, wird wie folgt errechnet: 5 Schlachtschiffe, 21 Kreuzer, 5 Flugzeugträger, 49 Zerstörer, 19 U-Boote, 3 Depotschiffe, 24 Schaluppen, 2 Überwachungsschiffe, 3 Kanonenboote, 17 Schnellboote.

Japanische Weltausstellung im Olympiajahr 1940.

Im Jahre 1940, in dem die nächsten Olympischen Spiele in Tokio stattfinden werden, wird Japan auch eine Weltausstellung veranstalten, als deren offizieller Anlaß die 2600. Wiederkehr des Jahrestages der Gründung des Japanischen Reichs bezeichnet wird. Diese Weltausstellung ist die erste ihrer Art im Fernen Osten und wird gleichzeitig in Tokio und Yokohama in der Zeit von Februar bis Juli 1940 abgehalten werden. Zur Organisierung der von der Japanischen Regierung geförderten Ausstellung ist eine aus den städtischen, den Handels- und industriellen Körperschaften zusammengesetzte Vereinigung gebildet worden, die auch die nötige Propaganda entfalten wird. Die Ausstellung soll, abgesehen von der Feier des Gedächtnisses an die Thronbesteigung des ersten japanischen Kaisers, der Förderung des Handels und der industriellen Entwicklung sowie der internationalen Verständigung dienen.

Eingeborene in französischen Regimentern.

Nach einer neuen Verfügung des französischen Kriegsministers dürfen in Zukunft nordafrikanische Eingeborene, die in Frankreich wohnen, bei Regimentern des Mutterlandes oder Nordafrikas als Freiwillige eintreten. Sie sollen jedoch zusammen mit den bereits zugelassenen farbigen Kapitulanten möglichst nicht mehr als fünf Prozent der Gesamtstärke der Truppe betragen.

Ein Schwarzes Jahr von Monte Carlo.

Ungewöhnlich sensationelle Angaben enthält der jetzt veröffentlichte Bericht der Kasino-Direktion von Monte Carlo. Das vergangene Jahr wurde mit einem großen Defizit abgeschlossen. Es stellte sich heraus, daß trotz der erhöhten Frequenz der Gäste die Einnahmen des Kasinos bedeutend gesunken sind. Das Kasino wurde von einem großen Pech verfolgt. Im Laufe des Jahres wurde die Bank 22 Mal gesprengt. Und dies wurde in den Chroniken des Kasinos noch niemals notiert. Die Presse von Monte Carlo nennt dies denn auch ein Schwarzes Jahr des Kasinos.

Generalleutnant v. Hanstein †.

Generalleutnant a. D. Max v. Hanstein, der letzte Stubenkamerad des verewigten Generalfeldmarschalls von Hindenburg aus der Walstatter Kadettenzeit, ist zur großen Armee abberufen worden. Der greise Offizier, der in den Reihen des 1. Schlesischen Feldartillerie-Regiments Nr. 6 an den siegreichen Einigungskriegen von 1866 und 1870/71 teilgenommen hatte, starb in Bad Warmbrunn, seinem Ruhesitz, im Alter von 88 Jahren.

Hochwasser an der Weichsel.

Aus verschiedenen Kreisen an der Weichsel kommen Meldungen, daß durch das unregelmäßige Eistreiben vielfach Hochwassergefahr droht. An verschiedenen Stellen, wo das Eis sich plötzlich festsackte, ist die Weichsel erheblich über die Ufer getreten und bedroht viele Ortschaften.

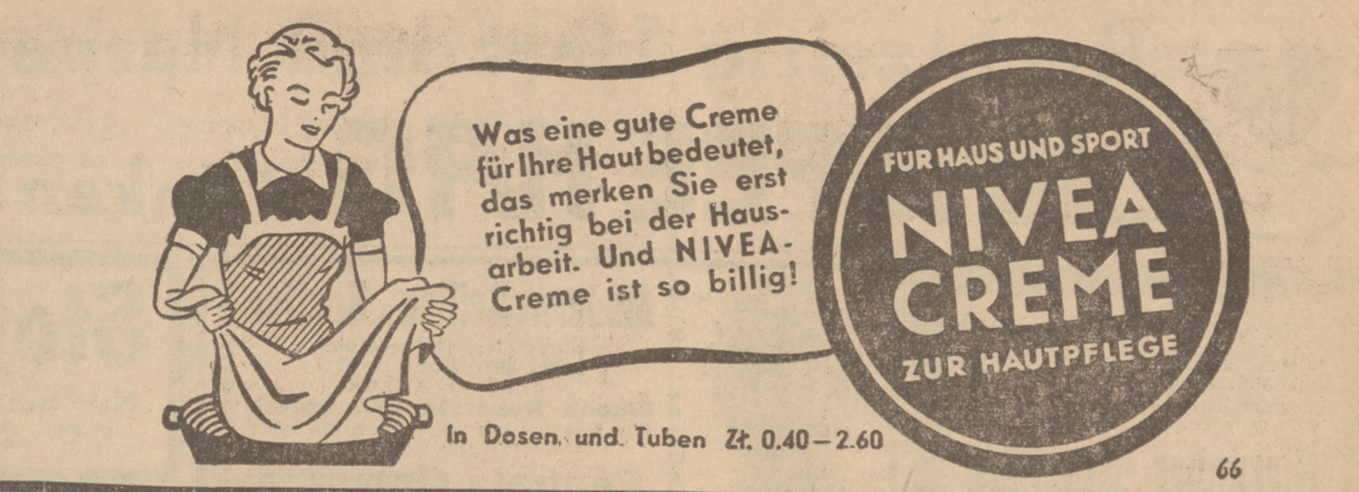
In Fordon verspürt man die Hochwassergefahr vorläufig noch nicht, obwohl alle Maßnahmen getroffen werden für alle Eventualfälle. Dagegen ist nördlich von Fordon, und zwar in der Nähe von Ostrometzko, die Weichsel aus ihren Ufern getreten und hat Felder und Wiesen überschwemmt, ohne glücklicherweise bisher Ortschaften wirklich zu gefährden. Schlimmer ist die Lage in der Nähe des Dorfes Nieder-Strelitz (Strzelce Dolne). Die Überschwemmung hat das Dorf erfaßt und bildet hier einen großen See. Die Zufahrtstraßen und besonders die Hauptchaussee mußte für den Verkehr gesperrt werden. Im Dorf Niederheim (Łoskoń) ist eine Reihe von Gehöften schwer bedroht. Das Wasser umspült die Gebäude.

Bei Schwetz ist die Lage in den Weichselniederungen auf dem Abschnitt Chrystkowo bis Grabowo ebenfalls bedrohlich. Hier sind Felder und Wiesen überschwemmt. Die Eismauer auf der Weichsel hat sich bisher nicht verändert. Sie dürfte sich nicht von der Stelle rühren, wenn nicht erforderliche Maßnahmen getroffen werden. Die Eismauer liegt besonders fest bei Kokocko. Die Bevölkerung dieser Gegend erwartet von den zuständigen Stellen ein Einschreiten, d. h. daß die Eismauer durch Sprengungen gelockert wird, um dem Wasser einen Abfluß zu verschaffen.

Aus Brahemünde wird gemeldet, daß gestern der Wasserspiegel plötzlich auf 6,30 Meter gestiegen ist. Das bedeutet, daß der Wasserstand vier Meter über Normal beträgt. Auch hier sind die niedrig gelegenen Ortschaften überschwemmt, so daß vielfach der Verkehr nur mit Hilfe von Kähnen stattfinden kann. Eine größere Gefahr besteht vorläufig nicht. Sie kann nur dann eintreten, wenn die in der Nähe von Culm entstandene Eismauer nicht beseitigt wird.

*

In der Wojewodschaft Kielce haben die Eisschollen gleichfalls einen unüberwindlichen Damm gebildet, so daß die Weichselniederungen dieser Gegend überschwemmt waren. Am Donnerstag haben Militärabteilungen durch große Sprengungen das Eis wieder in Bewegung gesetzt.



Aus Stadt und Land.

Bromberg, 5. März.

Bedeckt.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet größtenteils bedecktes Wetter mit Übergang zu Tauwetter an.

Jesu, wahres Brot des Lebens . . .

Joh. 6, 47—57. Jesus hat vom Essen seines Leibes und vom Trinken seines Blutes gesprochen. Wir denken dabei an das heilige Abendmahl, bei dem über Brot und Wein des Herrn Wort erklingt: Mein Leib, mein Blut. Aber wir können das Wort auch in weiterem Sinne nehmen. Hat doch der Herr sich ganz allgemein als das Brot des Lebens bezeichnet, dessen Auf- und Annahme uns Leben in Ewigkeit vermitteln will. Brot ist das allernotwendigste Lebensmittel. Wir können Kuchen und Leckerbissen entbehren, Brot nicht. Und das ist erschütternd, wenn wir aus Rußland immer wieder hören, daß es der Bolschewismus glücklich fertig gebracht hat, daß Tausende nicht einmal mehr eine Brotrinde zum Leben haben. Aber auch unsere Seele will Leben und braucht ihr Brot. Hier ist es: Jesus spricht: Ich bin das Brot des Lebens. Eins ist not. Wer hat dies Eine? der allein, der Jesum hat; Jesum haben macht alleine völlig fröhlich, selig, satt. Weil in ihm alles Heil gegeben ist, Versöhnung mit Gott und Gerechtigkeit vor Gott, Friede und Freude, Kraft und Reinheit, Mut und Demut, ja alles, was eine Seele braucht zum Leben, darum ist er das Lebensbrot. Aber man wird vom Brot nicht satt, wenn man es bloß ansieht und rühmt. Man muß es nehmen und essen, man muß es in sich aufnehmen, dann erst kann es sättigen und ernähren. Man hat auch nichts davon, zu wissen, daß Jesus das Brot des Lebens ist, von dem Wissen um ihn wird man nicht satt. Nimm ihn im gläubigen Herzen als deinen Herrn und Heiland, nimm ihn und öffne ihm dein Herz und Leben, laß dich von den Lebenskräften, die von ihm ausgehen, erfüllen, und deine Seele wird Leben haben, ein Leben, das nicht mit dem Tode endet, sondern in Ewigkeit währt. Denn er ist das Brot des Lebens, vom Himmel gekommen.

D. Blau-Posen.

Ein jugendlicher Bandenführer.

Vielversprechende Anlagen aufzuweisen hat der erst 17jährige Dachdeckerlehrling Josef Kuźniewski. Trotz seines jugendlichen Alters kann er bereits mit einer reichen kriminellen Vergangenheit aufwarten. Zahlreiche Einbrüche und Diebstähle, die in der letzten Zeit hier verübt wurden, gehen auf das Konto dieses jugendlichen Einbrecherhäuptlings, der sich mit gleichgesinnten, halbwüchsigen Burschen zusammengetan hat. Auch an dem Überfall auf den 60jährigen Arbeiter Jan Skonieczny, der im November v. J. auf dem Neuen Markt überfallen, mißhandelt und dann seiner Barschaft beraubt wurde, hatte K. teilgenommen. Inzwischen wurde er bereits wiederholt zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt verurteilt. Nun hatte er sich abermals vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts wegen eines schweren Einbruchs zu verantworten. Mit ihm zusammen hatten auf der Anklagebank zwei seiner Komplicen Platz genommen und zwar der 20jährige Bronisław Lisowski und der 18jährige Jan Sadowski. Der Beihilfe bezw. Hehlerei angeklagt sind die 25jährige Franciszka Wróblewska und ihre Nichte, die 16jährige Regina Kozłowska.

In der Nacht zum 4. Januar d. J. hatten Kuźniewski, Lisowski und Sadowski in das Ledergeschäft des Kaufmanns Israel Hugo, Teofila Magdzińskiego 19, einen Einbruch verübt, wobei ihnen für über 1500 Złoty Leder in die Hände fiel. Die Beute versteckten sie zuerst unter der Kaiserbrücke, um sie dann am nächsten Tage in die Wohnung der Wróblewska zu schaffen. Die Kozłowska, die sich zu der Zeit bei ihrer Tante aufhielt, hatte den Einbrechern einen Koffer geliehen, in dem diese das Leder unauffällig in die Wohnung schafften. Die Polizei hatte jedoch sehr rasch gearbeitet und konnte das Einbrecherkleeblatt schon am nächsten Tage in dem Augenblick festnehmen, als es im Begriff war, die Diebesbeute aus der Wohnung der W. nach dem Autobahnhof zu transportieren.

Wie verdorben Kuźniewski bereits ist, beweist der Umstand, daß er ohne eine Spur von Reue mit lächelnder Miene sich zu dem Einbruch bekennt, den er, wie er mit einem gewissen Stolz angibt, zusammen mit Lisowski geplant und ausgeführt hatte. Sadowski hatte bei dem Einbruch Schmiere gestanden. Dieser und Lisowski bekennen sich gleichfalls zur Schuld, ebenso wie die Kozłowska, doch will diese nicht gewußt haben, zu welchen Zwecken der Koffer dienen sollte. Die Wróblewska bekennt sich nicht zur Schuld und gibt an, daß sie sich nicht in der Wohnung befand, als die Mitangeklagten das gestohlene Leder brachten. Das Gericht verurteilte den K. zu 5 Monaten, seine beiden Komplicen zu je 8 Monaten Gefängnis. Die K. wurde zum Aufenthalt in einer Besserungsanstalt verurteilt, allerdings mit dreijähriger Bewährungsfrist. Freigesprochen wurde die Wróblewska.

§ **Kino Kristall.** Die Mitteilung, daß der große polnische Pianist Paderewski trotz seines ehrwürdigen Alters sich bereit erklärt hatte, in einem Film in einer Hauptrolle mitzuspielen, hatte seinerzeit berechtigtes Aufsehen erregt. Musik mußte diesen Film bestimmen — das war klar. Nun ist dieser Film amerikanischer Herkunft auch nach Polen gekommen und erlebte gestern seine polnische Uraufführung in Bromberg. Das A und O dieses Films ist das überragende pianistische Können Paderewskis. Wir sagen das „A und O", d. h. diese Klavierkunst bestimmt den Anfang und das Ende des Films. Der Anfang ist ein verfilmtes Konzert Paderewskis mit Chopin und Liszt im Programm, dann schiebt sich eine Handlung nach typisch amerikanischem Muster ein, in welcher Paderewski sein vielgespieltes Menuett in einem Kinderheim vorträgt, und zum Schluß hört man noch einmal Paderewski mit dem ersten Teil der „Mondschein-Sonate Beethovens. Daher der Titel des Films „Mondschein-Sonate". Der Grundgedanke, den Paderewski durch diesen Film zum Ausdruck bringen will, ist entgegengesetzt der These Tolstois in der „Kreutzersonate". Paderewskis Auffassung lautet: Musik schafft Edles und Gutes. Der amerikanische Regisseur hat versucht, diesem Gedanken Leben zu verschaffen, geglückt ist ihm eine etwas schablonenhafte Liebesgeschichte. Der Film hat aber einen großen Archivwert: Paderewskis Klavierspiel ist der Nachwelt überliefert worden.

§ **Todessturz einer 72jährigen Frau aus dem 3. Stockwerk.** In der heutigen Nacht hörten etwa um 3 Uhr Passanten in der Piotrowskiego (Konradstraße) Stöhnen. Als sie herbeieilten, entdeckten sie vor dem Hause Nr. 6 eine Frau, die am Boden lag und sich in Schmerzen wand. Bald darauf wurde die Frau bewußtlos. Man rief den Wagen der Rettungsbereitschaft herbei, der die Schwerkranke in das Diakonissenkrankenhaus brachte. Hier stellte man fest, daß es sich um die 72jährige Witwe Marta Szelinske handelt, die aus unbekannten Gründen aus dem 3. Stockwerk herausstürzte und sich schwere Verletzungen zuzog. Diesen Verletzungen ist Frau Szelinska heute früh erlegen.

§ **Ein Bigamist** hatte sich in dem 66jährigen Władysław Kałamejka aus Glinkach, Kreis Bromberg, vor der Strafkammer des hiesigen Bezirksgerichts zu verantworten. Der Angeklagte, der sich im Jahre 1906 mit der Leokadja Kotowski verheiratet hatte, schloß im Jahre 1928 eine zweite Ehe mit der Franciszka Urbaniak, obwohl er von seiner ersten Frau noch nicht geschieden war. Der Angeklagte bestreitet es nicht, sich ein zweites Mal verheiratet zu haben, führt aber zu seiner Verteidigung an, daß er fest davon überzeugt gewesen war, daß die Scheidung von seiner ersten Frau, die er eingeleitet hatte, bereits ausgesprochen sei. Nach der Beweisaufnahme verurteilte das Gericht den K. zu einem Jahr Gefängnis.

§ **Ein Ladendieb** beim Diebstahl auf frischer Tat ertappt. In dem Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Mieczysław Budnik, Schleusenstraße (Śluzowa) 14 erschien ein junger Mann unter dem Vorwand etwas zu kaufen. Als der Inhaber sich für einen Augenblick umwandte und dem Käufer den Rücken zukehrte, griff dieser blitzschnell in die offene Ladenkasse und stahl ein Zehnzłotystück. Der Spitzbube konnte jedoch von der Polizei festgenommen werden. Es handelt sich um den 27jährigen Arbeiter Bronisław Nehring, der wegen Diebstahls, wie es sich herausstellte, bereits achtmal vorbestraft ist. N. hatte sich jetzt vor dem hiesigen Burggericht zu verantworten. Er bekennt sich zur Schuld und führt zu seiner Verteidigung an, daß er den Diebstahl aus Not begangen habe. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten bedingungslosen Arrest.

*

Vereine, Veranstaltungen und besondere Nachrichten.

Der Bromberger „Verein der russischen Intelligenten" veranstaltet in den Räumen des hiesigen Zivil-Kasinos am Sonntag, dem 7. d. M., um 8 Uhr abends, mit Teilnahme namhafter Künstler eine „Konzert-Akademie" zu Ehren des 100jährigen Todestages des größten russischen Dichters A. S. Puschkins. Um freundlichen Zuspruch wird gebeten. 1090

\+ **Budsin** (Budzyn), 4. März. Ein Unglücksfall ereignete sich am Montag auf der Chaussee zwischen Podanin und Budsin. Der aus Kolmar auf dem Fahrrade heimkehrende Adam Kopicki aus Budsin erhielt einen Hufschlag von einem Pferde eines Gespannes, das er überholen wollte. Er erlitt eine Verletzung des Brustkastens, konnte sich aber doch noch nach Hause begeben.

* **Fordon,** 3. März. Am Mittwoch gegen 1 Uhr ertönte Feueralarm. Doch diesmal hieß es nicht gegen Feuergefahr zu Hilfe zu eilen, sondern es galt einem durch das Weichselhochwasser Bedrängten zu helfen. Unweit Nieder-Strelitz (Strzelce Dolne) hatten sich die Eisschollen der Weichsel gestaut, und bald überfluteten die Wassermassen die Niederung. Das Gehöft des Besitzers Lünser war vollständig vom Wasser eingeschlossen. Der Fordoner Feuerwehr gelang es nun, mit Hilfe einiger Kähne, Menschen und Vieh dieses bedrängten Gehöfts zu bergen.

\+ **Friedheim** (Miasteczko), 4. März. Abbau statt Aufbau. Der Saal auf dem Eichberg in Friedheim, der seinerzeit mit großem Kostenaufwand gebaut wurde, wird jetzt abgerissen. — Das Kalkwerk in Kocewo bei Friedheim mit der modernen Verladeeinrichtung, Trockenofen und großem Schuppen wird ebenfalls abgerissen. Das ganze Werk bildet jetzt einen einzigen Trümmerhaufen. Das Kalkwerk hat in guten Jahren bis zu 450 Arbeiter beschäftigt. Konnte das Werk jetzt nicht aufrecht erhalten werden?

* **Goldfeld** (Trzeciewiec), 5. März. Am letzten Sonntag fand in der evangelischen Kirche zu Weichselhorst eine Kirchenvisitation durch Superintendent Aßmann, Bromberg statt. Nach kurzer Ansprache vor den im Konfirmandensaal versammelten kirchlichen Körperschaften, marschierten diese unter Leitung von Superintendent Aßmann und Vikar Löschmann an der Spitze unter Glockengeläut in die Kirche. Nach einer erbauenden Predigt von Vikar Löschmann, sprach Superintendent Aßmann zu der konfirmierten Jugend, die in stattlicher Zahl vor dem Altar versammelt war. Durch den Kirchen- und Posaunenchor wurde die Feier verschönt. Nach dem Gottesdienst fand noch eine Unterredung mit den Eltern statt. Am Nachmittag fand in Koselitz in der Kapelle die gleiche Feier statt. Beide Gottesdienste waren stark besucht.

z **Inowrocław,** 5. März. Am letzten Mittwoch fand hier der übliche Pferde- und Viehmarkt statt, welcher von vielen auswärtigen Händlern und Landwirten besucht war. Es waren ungefähr 250 Pferde und 80 Kühe aufgetrieben. Für Arbeitspferde wurden 150—180 Złoty gezahlt, bessere Pferde kosteten bis 250 Złoty und gute Kutschpferde wurden bis 500 Złoty gehandelt. Bei dem übermäßigen Angebot an Kühen zeigten die Viehpreise eine sinkende Tendenz. Milchkühe erzielten Preise bis 350 Złoty, mittlere 120—150 Złoty, bessere 200—300 Złoty. Der Markt wickelte sich sehr lebhaft ab und war erst in den Nachmittagsstunden beendet.

Zwischen den Zigeunern kam es auf dem Viehmarkt zu einem Streit, der bald in eine Schlägerei ausartete. Die Polizei mußte einschreiten um die Kämpfenden auseinander zu bringen.

In einem unbewachten Augenblick zog sich das zweijährige Kind des in der Poznańska-Straße wohnhaften Jan Wiesner eine so starke Verbrennung an den Füßen zu, daß es sofort dem Krankenhause zugeführt werden mußte.

ss **Mogilno,** 1. März. Amtlich wurde bei dem Hornvieh, welches in den städtischen Schlachthäusern geschlachtet bzw. den privaten Abdeckereien zugeführt wurde, festgestellt, daß 50 Prozent davon tuberkulös war. Die Tuberkulose wird im hiesigen Kreise dadurch gefördert, daß das Vieh wenig Weideflächen hat, und daß die Kälber mit Magermilch aus den Molkereien ernährt werden. Die ansteckende Verwerfung beim Kalben nimmt jährlich zu, so daß der Großgrundbesitz einen Verlust bis zu 30 und die Bauernwirtschaften einen solchen bis zu 200 Kälber zu verzeichnen haben. Diese Krankheit herrscht unter dem Vieh auf einem Fünftel von den 100 Gütern und auf einem Sechstel von den 100 Ortschaften im Kreise. Ferner wurde in einem Falle die Tollwut bei einer Kuh festgestellt, die getötet werden mußte. Die Hundetollwut trat in drei Ortschaften auf vier Gehöften auf. An der Geflügelcholera sind etwa 500 Stück Geflügel im Gesamtwert von 2000 Złoty eingegangen.

z **Pakosch,** 2. März. Als der Landwirt Jakob Stasiak aus Wielowiec mit seinem Zweispännerwagen von hier nach Hause fuhr, scheuten plötzlich die Pferde und rasten im Galopp davon. Da dem Landwirt die Leine aus den Händen fiel, schleuderten die zügellosen Pferde den Wagen gegen einen Chausseebaum. St. stürzte vom Wagen und blieb besinnungslos liegen. Man brachte ihn später ins Krankenhaus, wo ein Schädelbruch festgestellt wurde.

ꝏ **Posen,** 4. März. In Untersuchungshaft genommen wurde der 32jährige Arbeiter Florian Pałusz, der vor einer Woche bei der Frau Sophie Saß, fr. Kronprinzenstraße 31, einen Einbruch verübt und Schmucksachen und Wertpapiere im Werte von 6000 Złoty gestohlen hatte. Sein Schicksal teilte die 26jährige Sophie Kujawa, die als Aufwartefrau der Frau Saß dem Einbrecher als Helfershelferin gedient hatte.

Der Kirchenchordirigent Jan Rynek, fr. Grabenstraße 22, wurde von einem Einbrecher um 1050 Złoty, die im Schreibtisch aufbewahrt waren, bestohlen.

\+ **Sadke** (Sadki), 4. März. Bei einer Jagd in Samostrzel ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Aus unbekannter Ursache explodierte das Geschoß in dem Gewehr der Besitzerin des Gutes Izabella Kiwerska und zertrümmerte das Schloß und den Lauf. Dabei erlitt die Jagdteilnehmerin schwere Verletzungen an der linken Hand, so daß sie in das Kreiskrankenhaus nach Wirsitz überführt werden mußte. Teile der Hand wurden amputiert.

Wasserstand der Weichsel vom 5. März 1937.

Krakau — 1,86 (— 1,06), Zawichost + 3,17 (+ 3,20), Warschau + 2,24 (+ 2,35), Plock + 2,07 (+ 2,23), Thorn + 2,63 (+ 2,95), Fordon + 5,36 (+ 4,86), Culm + 2,42 (+ 2,54), Graudenz + 2,92 (+ 2,93), Kurzebrak + 3,15 (+ 3,13), Piekel + 2,80 (+ 2,80), Dirschau + 2,92 (+ 2,94), Einlage + 2,64 (+ 2,62), Schiewenhorst + 2,54 (+ 2,54). (In Klammern die Meldung des Vortages.)

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Arno Ströse; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: i. V.: Arno Ströse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage „Der Hausfreund"

Rechtzeitig Herz und Nerven schonen!

...KAFFEE HAG trinken! Er ist coffeinfrei!

1651

Am 4. März, früh 8 Uhr, verschied sanft und unerwartet im 89. Lebensjahre unser lieber, treu sich um uns sorgender Stiefvater

Alexander Plastuda.

Helene Ziese
Toni und Anna Zart.

Bydgoszcz, den 4. März 1937.
Cieszkowskiego 17.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 8. März 1937, nachmittags 2 Uhr von der Leichenhalle des neuen evangelischen Friedhofes aus statt. 1087



Brillen — Etabliert 1906

Moderne Brillen u. Kneifer
Barometer, Thermometer
Lesegläser, Foto-Artikel
in größter Auswahl.
Eigene Reparatur-Werkstatt.
Für jede bei mir gekaufte Brille leiste schriftliche Garantie. 2162
„Centrala Optyczna"
Bydgoszcz, ul. Gdańska 9, Telef. 1099.

Etabliert 1906

Meiner sehr geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in 2320

Bydgoszcz, Stary Rynek Marsz. Piłsudskiego 27

eine

FILIALE

eröffnet habe. Empfehle erstklassigen Blumen- und Gemüsesamen, Feld- u. Grassaaten, Vogelfuttersamen, chem. Präparate, Gärtnerei- und Bienenzuchtgeräte.

ST. SZUKALSKI

Samengroßhandlung u. Samenzüchterei
Bydgoszcz, Hauptgeschäft Dworcowa 8.

Stoffe für Damen- und Herrenbekleidung reell, gut und preiswert
Nur bei **KUTSCHKE**
Inhaber: F. u. H. Steinborn 2160
Tel. 1101 Bydgoszcz Gdańska 3

Saatzucht Hildebrand
Kleszczewo
p. Kostrzyń Wlkp.

KLESZCZEWO HILDEBRAND

empfiehlt zur Frühjahrsbestellung:
Original Hildebrands Grannensommerweizen
ausverkauft
Original Hildebrands Sommerweizen S 30
zum Preise v. 50% üb. Pos. Höchstnotiz
Original Hildebrands Olympia-Gerste (0229)
die Siegerin i. 3 jähr. Vers. d. Izba Roln.
Original Hildebrands Elka-Gerste
zum Preise v. 50% üb. Pos. Höchstnotiz
Original Hildebrands gelbe Viktoria-Erbsen
zum Preise von 40.— zł per 100 kg
ausverkauft.
Bestellungen nimmt auch entgegen:
Posener Saatbaugesellschaft
Spółdz. z ogr. odp. 2251 Poznań

Original Futterrübensamen
SUBSTANTIA
Anerkannt von der **Wielkopolska Izba Rolnicza.**
Großer Ernteertrag, hoher Gehalt an Nährstoffen, sowie vorzügliche Haltbarkeit sind die allgemein anerkannten Vorzüge unserer seit 1900 systematisch gezüchteten Futterrübe.
Preis 30.— zł für 50 kg einschl. Sack ab Station Środa oder unserem Lager Skórcz. 1900
Wiederverkäufer erhalten entspr. Rabatt.
Saatzucht SŁUPIA-WIELKA, p. Środa Wlkp.



Neuzeitliche **MÖBEL-STOFFE**
Teppiche :: Kokosläufer
Erich Dietrich
Bydgoszcz, Gdańska 78.
Telefon 3782. 8107

Die Dame die Donnerstag nachm. vom Waschbecken in der Toilette d. Konditorei Grey versehentlich **2 goldene Ringe** mit Perle bezw. Brillant u. Saphir mitgenommen hat, ist erkannt worden. Um den Verdacht ein. Diebstahls zu vermeid., wird gebet. dieselben gegen Vergütigung von 50 zł an der Kasse abzugeben. (Volle Diskretion wird zugesichert). 1088

Empfehle mich als
Rohr- u. Stroh-Dachdecker.
Leon Grewkowski
Mniszek, p. Grupa.

Erteile 1085
Handarbeits-unterricht.
Auskunft vormitt. 10—1
Paderewskiego 24, W. 2.

Kirchenzettel.

Sonntag, den 7. März 1937 (Laetare).
* bedeutet anschließende Abendmahlsfeier.

Bromberg. Paulskirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Superintendent Aßmann, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Donnerstag abends 8 Uhr V. Passionandachts im Gemeindehause, Pfarrer Hesekiel.

Evangl. Pfarrkirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst*, Pfarrer Hesekiel, vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst. Am Montag nachm. 5 Uhr Frauenhilfe. Dienstag abends 8 Uhr Blaukreuzstunde im Konfirmandensaale.

Christuskirche. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, Pfarrer Eichstädt, um ½12 Uhr Kindergottesdienst. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor. Dienstag abends 8 Uhr Jungmänner- und Jungmädchenverein.

Kl. Bartelsee. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch: Jungmännerabend. Donnerstag nachm. um ½6 Uhr Passionsandacht, anschl. Singen. Sonnabend um 8 Uhr abends Uebungsstunde des Posaunenchors.

Schröttersdorf. Nachm. ½2 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch nachm. ½5 Uhr Frauenhilfe, abends 6 Uhr Passionsandacht, anschließ. Singen.

Prinzenthal. Vorm. um 10 Uhr Gottesdienst, um ½12 Uhr Kindergottesdienst bei Blumwe. Montag abends 8 Uhr Kirchenchor bei Blumwe. Donnerstag abends 7 Uhr Passionsandacht b. Blumwe.

Jägerhof. Montag um 8 Uhr abends Kirchenchor.

Evangl.-luth. Kirche, Posenerstraße 25. Vorm. 9½ Uhr Predigtgottedienst, vorm. 11 Uhr Christenlehre. Donnerstag abends 8 Uhr Passions-Gottesdienst. Pfarrer Paulig.

Evangl. Gemeinschaft, Töpferstraße (Zduny) 10. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Prediger Durdel, nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr Predigt, Pred. Durdel, nachm. ½6 Uhr Jugendstunde. Montag abends 8 Uhr Singstunde. Donnerstag um 8 Uhr abends Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft. Marcinkowskiego (Fischerstraße 3) Vorm. 8¾ Uhr Gebetsstunde, nachmittags 2 Uhr Kinderstunde, nachm. um 3½ Uhr Jugendbund, um 5 Uhr nachm. Evangelisation, Prediger Gnauk. Mittwoch abends 8 Uhr Passionsstunde, Prediger Gnauk.

Landeskirchliche Gemeinschaft Schleusenau, Bahnweg 4. Nachm. 2 Uhr Kinderstunde, nachm. ½5 Jugendbundstunde, abends 6 Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde, Rinkauerstraße 41. Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt, Pr. Otto Lenz, im Anschluß Kindergottesdienst, im Anschluß*, nachm. um 4 Uhr Predigt, Prediger O. Lenz. Donnerstag nachm. 5 Uhr Frauenverein, abends um 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Osielsk. Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst. Freitag nachm. ¼4 Uhr Passionsandacht in Maxtal bei Hildebrandt.

Weichselhorst. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, Vikar Löschmann.

Kruschdorf. Vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst, danach Kindergottesdienst.

Lochowo. Nachm. 2 Uhr Gottesdienst mit anschließender Bibelbesprechung für Konfirmierte. Mittwoch nachm. um ½3 Uhr Passionsandacht im Konfirmandensaal, nachm. um 5 Uhr Passionsandacht in Prondy.

Grünkirch. Vormittags 10 Uhr Festpredigt der kirchl. Jugendevangelisat. von P. Rogall. Die Erwachsenen sind herzlich eingeladen. Donnerstag nachm. 4 Uhr Passionsandacht.

Koneck. Nachm. ½3 Uhr Festpredigt der kirchlichen Jugendevangelisation von P. Rogall. Die Erwachsenen sind herzlich eingeladen.

Fordon. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends um 6 Uhr Passionsandacht. Freitag abends um 6 Uhr Jungmädchenstunde.

Schulitz. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, vorm. ¼12 Uhr Kindergottesdienst. nachm. 3 Uhr Frauenhilfe. Mittwoch abends 6 Uhr Passionsandacht, danach Singestunde.

Otteraue-Langenau. Vorm. 10 Uhr Kindergottesdienst, nachm. ½3 Uhr Predigtgottesdienst.

Nakel. Nachm. 3½ Uhr Gottesdienst, Pf. Eichstädt-Bromberg. Am Montag, Dienstag und Mittwoch nachm. 5½ Uhr Bibelstunde und abends 7 Uhr Evangelisation, Pfr. Eichstädt-Bromberg. Donnerstag abends um 6 Uhr Passionsandacht.

Sadke. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Erlau. Freitag abends 6½ Uhr Passionsandacht.

Inowrocław. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst im Gemeindehause, dan. Kindergottesdienst. Donnerstag um 6½ Uhr abends 3. Passionsandacht. Freitag nachmittags 4½ Uhr Frauenhilfe.

Złotniki. Nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Vik. Schwanke

Ihr Hausarzt



hat Ihnen eine **Apfelsinen-Saftkur** verordnet. Geeignete Apfelsinen-Saftpressen in schöner Keramik-Ausführung bieten wir Ihnen preiswert an. 1735
F. Kreski
Gdańska 9.

Heirat

Gärtner, evgl., tüchtig. Fachmann, 35—45 J. a., 8—10000 Zł. Verm., biet. sich Gelegenh., in eine gutgehende Gärtnerei **einzuheiraten.** Off. u. Nr. 2298 an **Emil Romen, Grudziądz.**

2 Brüder im Alter bis 33 J. wird Gelegenh. geboten, in Landwirtsch.

einzuheiraten

2 Schwestern. Aus Nähe Bydgoszcz bev. Offerten unter J 1082 a.d.Geschst d.Zeitg.erb.

Berufstätiges Fräulein sucht soliden Beamten, selbständ. Handwerker oder auch kl. Besitzer **zwecks Heirat** kenn. zu lern. Ausst. u. etw. Verm. vorh. Alt. 34 J. Witw. n. ausgeschloss. Offerten unter J 993 an die Geschst. d. Zeitg. erb.

Offene Stellen

Landw. Eleve mit Vorkenntniss. und eigen. Betten u. Wäsche, bei Taschengeld, zum 1. 4. gesucht. Meld. m. Lebenslauf an 2306
Taube, Kuchnia,
per Walichnowy.

Freischweizer für 18—20 Milchkühe und Jungvieh z. 15. 3. gesucht. 1075
Schallhorn, Pałcz,
p. Fordon.

Gesucht zum 1. 4. 37 unverheirat., evgl. **Gutsgärtner.** Meldung m. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen an **Fiebrantz, Kokoszki,** pow. Kartuzy. 2213

Mädchen, kinderlieb, mit Kochkenntnissen, und 2230
Lehrling sucht sofort **F. Müller, Kcynia,** Eisenhandlung

Suche zum 1. April d. J.
eine Buchhalterin und Verkäuferin sowie einen Lehrling
mit gut. Schulbildung, deutsch-poln. ev. Konf. Angeb. mit Bild. 2310
Otto Dziomba,
Miasteczko nad Not.
Drogerie, Eisenwaren-Handlung, Kurzwaren.

Suche zum 1. 4. evgl., **erfahrene**
Binderin
beider Sprach. mächt.
Gärtnerei 2281
Jankowski,
Nakło n. Not.

Perfektes 1079
Hausmädchen
m. Koch-, Näh- u. Waschkenntn. p. sof. od. 15. 3. gesucht. Meld. zwischen 11—12 **Gdańska 23,** II r.

Junges Mädchen mit Gymnasialbildung u. perf. poln. Sprachkenntn. f. 1jähr. Ausbild. in Buchhaltung, Kassenwes. u. Haushalt f. Landgut m. Industr. bei freier Station ohne gegens. Vergüt. gesucht. Offerten unter **B 2185** an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiges
Stubenmädchen
bei hoh. Lohn gesucht. Bewerb. mit Lebensl., Zeugn., Gehaltsanspr. und Bild an 2293
Frau Gutsbesitzer
Mahncke, Rekowo,
p. Bolchowo. p. Morski.

Erstes, ganz selbständ.
Stubenmädchen
für ein großes Gut bei hohem Lohn gesucht. Offerten unter **C 2294** a.d.Geschst.d. Zeitg.erb.

Stellengesuche

Suche Stellung als
Hauslehrer
Praxis, beste Empfehl. Uebern. Buchführung, poln. Korrespond., Maschinenschreiben. Frdl. Zuschriften unt. **B 1060** an die Geschst. d. Ztg.

Suche von sof. od. spät.
eine Beamtenstelle
Poln. perfekt. 27 Jahre alt, evgl., mit 5jährig. Prax., best. empfohlen sehr energ., gewöhnt an billige und zielbewußte Arbeit, Absolvent der Landwirtschaftssch. Gt. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter **B 2195** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. Beamter, 28 J. alt, energisch und strebsam, 7 Jhr. Praxis auf intensiv. Gütern. Absolv. d. landw. Schule mit allen Bodenkl. vertraut, sucht v. 1. 4. 37 od. später Stellung unter Leitung od allein, auch als Vorwerksbeamter. Off. u. **A 2267** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4. **Stellung als landw.**
2. Beamter
auf größerem Gut. Gut. Zeugn. vorhanden. Gfl. Zuschriften unt. **W 2061** a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Landwirtssohn, evang., 18 Jahre, an strenge Tätigkeit gewöhnt, sehr gute Zeugn. zur Seite Absolvent einer Landwirtschaftssch., Lehrzeit bereits beendet
sucht Stellung
vom 1. 4. 37 evtl. später **als fortgeschritt. Eleve oder Assistent.** Freundl. Zuschriften unt. **D 2144** a.d.Geschst. d. Zeitg.erb.

Junger, unverheirat.
Förster
evg., energ., dtsch. u. poln. sprechend. m. all. ins Fach schlagenden Arbeit. bestens vertr., **sucht,** gestützt auf gute Zeugn. **Stellung.** Gefl. Angeb. unt. **B 1019** an die Geschst. d. Ztg. erb.

Welcher deutsche Guts- od. Fabrikbesitzer gibt deutsch. Kriegsinvalid. (Landw.) Beschäft. als
Hof- od. Lagerverw., Portier, Bote.
Off. unt. **S 1053** an die „Deutsche Rundschau".

Brennerei-Verwalter
in mittl. Jahren **sucht Stellung** als solcher von sofort oder später. Da tücht. Landwirt, möchte auch Stellg. annehmen als **Feldinspektor, Hof- und Speicherverwalter, Rechnungsführer, Feldhüter** oder sonstige Beschäftigung in d. Landwirtschaft, evtl. auch als **Wirtschafter** bei alleinsteh. Person oder auch **Aufseher** in Industriebetrieben. Deutsch-polnisch in Wort u. Schrift. Off. bitte zu richten an
J. Przeworski,
Brennerei-Verwalter,
Szwarcenowo, 2060
powiat Lubawa, Pom.

Bürovorsteher
mit langjähr. Praxis, **sucht Stellung** bei gering. Gehaltsansprüch. Offert. unt. **F 1073** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Junger **Zahntechniker,** 21 Jahre, evgl., mit 1½ jähr. Gehilfenpraxis, **sucht** zu sofort oder später **Stellung.** Offerten unter **D 2296** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Monteur mit Führerschein sucht ab 1. 3. od. spät. Stellg Militärz. beend bin m. Sauggas- und Rohölmotor., sowie m. elektr. Licht- u. Kraftanl. vertraut, 9 J. im Fach. Off. u. **O 1005** an d. Gst. d. Z.

Achtung!
Wer braucht tücht. evgl.
Müller?
28 Jahre alt, ledig, evgl., guter Fachmann. Offert. unt. **O 1050** a d Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gärtner
ledig, 26 J. alt, auch im Verkauf bewand. **sucht Stellung** v. sofort. Angebote unt. **L 1041** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Brauchbarer, lediger, evangelischer
Gärtner
25 J., in all. Fächern erfahr., sucht z. 15. 3. od. 1. 4. Dauerstellung in Privat- od. Gutsgärtn. Gefl. Off. mit Betriebs- u. Gehaltsang. u. **L 1001** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Tüchtig. Gärtner
ev. in allen Zweigen der Gärtnerei vertraut, **sucht** bei bescheid. Ansprüchen vom 1. 3. od. spät **Stellung.** Off. u. **E 2097** an d. Gst. d. Zt.

Gärtner
27 J. alt, 10 J. Praxis ev., bewand. in Topfbl. Frühgem., Baumschn. usw., m. gut. Zeugn. u. Empf., **sucht** v. sof. od. 1. 4. 37 **Dauerstellung,** wo sp. evtl. Verheirata. möglich ist. Zuschriften u. **F 1033** a.d.G. d.Z. erb.

Ohne Gehalt sucht ält.
Dame vom Lande
sehr erfahr. u. sparsam, **selbstd. Wirkungskreis.** Offerten unter **U 1017** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin
erfahr. in allen Zweig eines Landhaushalts, **sucht** ab 15. 3. oder 1. 4. **Stellung** auf Gut. Gute Zeugn. vorhand. Frdl. Angebote unter **C 2199** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtschafterin
perf. in feiner u. einfach. Küche. Back., Einweck., Einschlacht., Federvieh,
sucht Stellung
zu bald od. später. Gefl. Offerten unter **A 2193** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht. Kontoristin
deutsch-polnische Korrespond., sucht Stellung für Nachmittag oder Abend. Off. u. **C 1026** an die Geschst. d. Ztg.

Intell., evgl. **Mädchen,** 25 Jahre alt,
Stenotypistin
vertraut mit all. Gutsarbeiten, deutsch-poln., **sucht Stellung** per sofort **auf Gut** mit Familienanschluß. Off. u. **T 2231** a.d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Evgl. Wirtin
erf. in allen Zweigen ein. gr. Landhaushalts **sucht Stellung** ab 1. 4. oder später. In letzter Stellung 8 Jahre tätig. Frdl. Angeb. u. **U 970** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Erfahrene Wirtin
Anf. 40er, **sucht Stellg.** in Gutshaushalt von sofort oder 1. April. Zeugn. u. Referenzen vorhand. Ang. unt. **R** 1052 an die Gst. d. Zt.

Tücht. Wirtin
sucht Stellung. Erfahr. in allen Arbeiten eines großen Gutshaushalts. Offerten unter **N 2143** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche von sofort oder später **Stellung**
als Wirtin
Stütze oder sonst dergl. Bin Ende 30er, besitze langj. Zeugn., gr. Inter. f. Geflügel und Garten. Offerten unter **W 1057** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche f. meine jüngere Schwester, kath., auch poln. sprech., **eine Stelle**
als Haustochter
auf ein. Gut in Pommerellen, wo sie den Haushalt erlernen kann. Angebote unter **M 2142** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Mädchen, evgl., 17 J. alt, **sucht Stellung** als
Kindermädchen
auch Nebenarbeit, vom 1. 3. oder später. Angebote unter **B 2166** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche für meine Hausgenossin, die ich in jeder Beziehung empfehle,
Stellung
z. Führ. d. Haushalts, Pflege od. Vertretung. Angebote unter **T 965** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Bess. Mädel sucht Stell. b. ält., alleinsteh. Dame od. als Haustocht. Ang. unt. **K 3698** an **A.-Exp. Wallis, Toruń,** erb. 2240

Stubenmädchen
perf. im Serv., Wäschebehandl., Zimmeraufr., auch Glanzplätt., **sucht** ab 1. 4. **Stellung** a. Gut od. **als Hausmädchen** im kleinen Stadthaushalt. Offerten unter **D 1071** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Ev. Mädchen v. Lande **sucht Stellung** als
Stubenmädchen
vom 15. 3. od. 1. 4. 37. Gutes Zeugnis vorhanden. Gfl. Zuschr. u. **U 2249** an d. Gst. d. Z.

Bessere Waise im Kochen, Backen, sowie in allen häusl. Arbeit. bewand., sucht Stellung. Angeb. u. **Nr. 2043** an **Emil Romen, Grudziądz**

Aeltere Frau mit Kind **sucht** zum 15. 3. **Stellung** Nähe Bydgoszcz. Offert. unter **E 1072** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

An- u. Verkäufe

Kl. Geschäfts- und Wohnhaus
in **Danzig** für 14000 Zł. **zu verkaufen.** Zuschrift. unter **E 2311** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mühlengrundstück
30 PS. Sauggasmotor, komplett, verkauft 1067
Szopieraj, Długa 57

Umzugshalb. verkaufe
mein Zinshaus
in Danzig. Anzahlung 15000 Zł. Offert. a. Frau **Guth, Langfuhr,** Baumbachallee 17. 1070

Fleischerei
altes, gut eingeführtes Geschäft in Kreisstadt, bill. z. verk. Off. u. **K 1084** a.d.Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe gutgehendes
Futtermitt.-Gesch.
mit elektr. Schrotwerk, 15 Jahre besteh. und in mein. Händen. Nachw. gute Existenz m. prima Kunden. Verk. erfolgt altershalber. Offerten unter **H 1081** an die Geschäftsst. d. Zeitg erb.

Verk. schw., hochtragd.
Kühe.
M. Rohde, Łęgnowo
(Solec Kuj.). 1087

Hochtrag. Kuh
verkauft 2302
Foth. D. Grupa

1 Bullkalb
von Herdbucheltern,
ankörungsberechtigt für späteren Körzwang verkauft 2272
H. Franz, Mały Lubień
poczta Grudziądz.

Nähmaschine
Singer, 1012
Pomorska 66 2.

Silbergeld 2082
u. Altsilber kauft
P. Kinder, Gdańska 40.

Zu verkaufen
wegen Auswanderung **2-Zimmer- u. Küchen-Einrichtung,** u. a. 1 Klavier, elektr. Lampen, Fahrpelz, 1 Arbeits-, 1 gutes Pferdegeschirr, 1 Schellengeläut, 1 Spazierschlitten u. a. mehr. **ulica Jagiellońska (Wilhelmstr.) 35.** 1068

1 Pumpe, 1 Erdart alte Fußbodenbretter 1 eiserne Karre 2 halbe Fenster
zu verkauf. **G. Bartig,**
Grunwaldzka 81. 1080

Bade-Ofen
mit Kohlenfeuerung kauft **Majewski,**
Dworcowa 47, W. 10.

Kaufe 1 Waggon **frisch. Kohl und Sauerkohl.**
Komocki, 2286
Grudziądz, Legionów 59.

Kaufe sof. **große, eiserne**
Fabrikfenster.
C. Jakobsen.
Bydgoszcz, Nowy Rynek Nr. 16. Tel. 2121. 1083

Wohnungen

Komf. 5-Z.-Wohn.
zu vermieten 2177
Gdańska 30, Wohn. 3.

5 Zim.-Wohnung
zu vermieten. 2316
Gdańska 32, Whg. 7.

DBB

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 7. März 1937
abends 8 Uhr:
Zweites Austausch-Gastspiel der Deutschen Bühne in Toruń T. z.



Ein lustiges Stück in 4 Akten von K. Bunje.
Eintrittskarten wie üblich. 2265
Nur zahlreicher Theaterbesuch hilft die Bühne erhalten.
Ein Jeder tue daher seine Pflicht!
Die Bühnenleitung.



Kontobücher

Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amerikanische Journale
mit 8, 10, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Stark herabgesetzte Preise!
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. Dittmann T. z o. p.
Telefon 3061. Bydgoszcz, Marszałka-Focha 6.

DG HW

Dienstag, den 9. 3. 37, 20 Uhr, im Civilkasino (oberer Saal)
Monatssitzung
der historischen Gruppe.
1. Besprechung der Lebenserinnerungen Elards von Oldenburg-Januschau.
2. Aus der Mappe eines Ahnenforschers.
Alle Mitglieder nebst Angehörigen sind dazu eingeladen. 2319

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 53.

Bromberg, Sonnabend, den 6. März 1937.

Pommerellen.

5. März.

Graudenz (Grudziądz)

Sport-Club SCG Graudenz.

Am Mittwoch hielt der Sport-Club im Clubhaus seine erste diesjährige Monatsversammlung ab. Die Versammlung eröffnete der Vorsitzende, Dr. Gramse, und legte in einer längeren Ansprache die Richtlinien für die diesjährige Arbeit des Vereins fest. Aus den Berichten der einzelnen Abteilungen ging folgendes hervor: Die Fußballspiele werden erst im April ihren Anfang nehmen. Die Spieler bereiten sich durch regelmäßiges Hallentraining vor. Die Radfahrer beteiligten sich im Februar an dem großen Saalsportfest in Königsberg und Elbing. Clubkamerad Balewski schilderte in beredten Worten die fabelhafte Organisation des Sportfestes und alles Schöne, das ihnen dort geboten wurde. Lebhafter Beifall dankte ihm für seinen Bericht. Der Turnabteilung wurde die Organisation des Gauturnfestes, das am 7. März in Graudenz stattfindet, und an dem Kolmar, Konitz, Thorn, Bromberg und Graudenz teilnehmen, übertragen. Außerdem plant die Turnabteilung im April ein internes Wetturnen zu veranstalten. Der Leichtathletikabteilung wurden die von Reiß, Ewert und Stachowski bei den pommerellischen Meisterschaften errungenen Diplome und Medaillen überreicht. Am 4. April findet der „Georg Duday-Gedächtnis-Waldlauf“ statt, an dem sich sämtliche Abteilungen beteiligen werden. Den Siegern in den 4 Klassen werden wertvolle Preise überreicht werden. In seinen Schlußworten wies der Vereinsführer darauf hin, daß die Kameradschaft in den Abteilungen eine bessere geworden ist, was auch aus dem überaus starken Besuch der Versammlung hervorgeht. Einige gemeinsam gesungene Lieder schlossen die Versammlung, aber noch lange blieben die Mitglieder in den gemütlichen Clubräumen zusammen. F. N. *

Ein ganz besonders geschickter Einbrecher

ist ein gewisser Jan Bonisławski. Er besitzt hervorragende Gewandtheit im Öffnen von Patentschlössern, wobei er so umsichtig vorgeht, daß nach seinen Besuchen keine Anzeichen verbleiben, die auf seine Spur führen könnten. Zur Ausübung seines dunklen Gewerbes schloß der Schädling vielfach Bekanntschaften mit Hausangestellten, die ihn mit den Wohnungen vertraut machten. Am 17. Dezember v. J. brach B. in die Wohnung von Musial, Festungsstraße (Forteczna) 18, ein, wo er Garderobe im Werte von 360 Złoty erbeutete. Helferin hierbei war ein Dienstmädchen Olga Dalke, Paderewskistraße 3, der die Einrichtung der Wohnung gut bekannt ist. Einige Tage danach stattete B. der Wohnung von Kater, Unterthornerstraße (Toruńska), eine unverhoffte Visite ab. Dort fielen ihm Schmuck, Geld und Dokumente in die Hände. Ein dritter Einbruch wurde in die Wohnung von Krause, Goßlerstraße (Staszica) verübt, und hier stahl der Spitzbube ebenfalls Schmucksachen. Nach längeren Beobachtungen gelang es, den gefährlichen Täter zu ergreifen, und so stand er jetzt vor dem Burggericht. Mit ihm zugleich hatten sich als Helfer bzw. Hehler die genannten Dalke, ferner Franciszek Michaelis, Teofil Łęgowski, Stanisław Karaś, sowie die Brüder des Einbrechers, Kazimierz und Maksymiljan Bonisławski, zu verantworten. Nach einer Verhandlung von langer Dauer fällte der Richter folgendes Urteil: Jan Bonisławski erhielt zwei Jahre acht Monate, Karaś ein Jahr, die Dalke und Michaelis je sechs Monate Gefängnis, Łęgowski und Kazimierz Bonisławski je drei Monate Arrest und Maksymiljan Bonisławski sechs Monate Gefängnis. *

× **Die Statistik der ansteckenden Krankheiten** in Graudenz weist für die Woche vom 21. bis zum 27. Februar d. J. acht Fälle auf, und zwar fünfmal Tuberkulose, darunter ein Todesfall, zweimal Scharlach und einmal Keuchhusten. *

× **Ein Bureau zum Schreiben von Gesuchen in Verwaltungs- und Gerichtssachen,** sowie zur Raterteilung in Rechtsangelegenheiten unterhält ein hiesiger Bürger namens Fr. Makowski. Dadurch geriet er mit der Anklagebehörde in Konflikt, die ihn vor das Burggericht zitierte. Hier wurde er zu drei Monaten Arrest und 500 Złoty Geldstrafe verurteilt, und zwar deswegen, weil er seine Tätigkeit ohne Genehmigung des Präsidenten des Bezirksgerichts und der Burgstarostei ausgeübt hat. *

× **Der alte, schon recht abgebrauchte Schwindel** mit der Verwechslung von Geldpäckchen mit Papierschnitzeln fordert immer noch seine Opfer. Jetzt hat nämlich ein gewisser Johann Berendt aus Krotoschin (Krotoszyn), Kreis Löbau, der hiesigen Polizei davon Anzeige erstattet, daß er durch die Gaunerei mit den vertauschten Briefumschlägen um eine Summe von 250 Złoty betrogen worden sei. Die frechen Nepper sind zwei ihm unbekannte Personen, ein Mann und eine Frau. *

× **Gefunden worden** ist eine Damenhandtasche, enthaltend ein Viehursprungsattest (Name: Ortman). Abzuholen vom zweiten Polizeikommissariat, Rehdenerstraße (Gen. Hallera). *

× **Eine geheim geführte Werkstatt zur Herstellung von Seife, Parfüm usw.** entdeckte die Sanitätskommission in einem Hause in der Marienwerderstraße (Wybickiego). Der erfinderische „Fabrikant“ hatte die Küche der betreffenden Behausung zu einem Laboratorium umgestaltet. Seine Erzeugnisse verkaufte er in Läden, Friseurgeschäften usw. zu ziemlich niedrigen Preisen. Da der eigenartige Unternehmer sein Gewerbe nirgends, weder bei der Verwaltungs- noch bei der Steuerbehörde anzumelden für notwendig befunden hat, so wurde seine Ware beschlagnahmt und die Angelegenheit den zuständigen Stellen überwiesen. *

× **Wegen versuchter Flucht aus dem Gefängnis,** wo er eine zweijährige Freiheitsstrafe zu verbüßen hat, wurde der schon wiederholt unrühmlichst genannte Leon Balcer dem Burggericht zugeführt. Am 14. Januar d. J. hat B., dem der Aufenthalt hinter dem Gitter nicht gefällt, es unternommen, sich in Freiheit zu bringen. Er wurde aber, gerade als er im Begriff war, die Gefängnishofmauern zu überklettern, erwischt. Jetzt muß er eine um einen Monat verlängerte Strafzeit in dem ihm so unlieben Verlies verbringen. *

× **Wegen Beleidigung der nationalen Fahne** war ein Landwirt namens Antoni Kulaszewski aus Gr. Wolz (M. Wełcz), Kreis Graudenz, vor dem Burggericht angeklagt. Am 11. November v. J. hat er sich angesichts des Hoheitssymbols des Landes wie folgt geäußert: „Kto tę szmatę wywiesił?“ (Wer hat diesen Lappen da herausgehängt?) Ein Monat Arrest ist die Strafe für diese Ausschreitung.

Thorn (Toruń).

Die Angelegenheit der Eingemeindung von Podgorz nach Thorn

ist einen weiteren Schritt vorangekommen, indem am Mittwoch die Verwaltungs- und Selbstverwaltungskommission des Sejm den von der Regierung gefaßten Gesetzentwurf betr. Eingemeindung angenommen hat. Auf den Antrag des Abgeordneten Gladysz wurde eine Resolution angenommen dahingehend, daß im Laufe von zwei Jahren in der Stadt Podgorz die öffentlichen Lasten nicht erhöht werden dürfen. **

---

v **Der Wasserstand der Weichsel** betrug Mittwoch früh 3,62 Meter und Donnerstag früh 2,95 Meter über Normal. Das aus dem Oberlauf kommende Treibeis hatte auch heute ungehinderten Abzug. **

v **Die Wojewodschaftskommission für die Registrierung mechanischer Fahrzeuge** wird in Thorn am Montag, 15. März d. J., von 8 bis 13.30 Uhr vor dem Gebäude der Bau- und Wegeabteilung des Wojewodschaftsamts in der Kloßmannstraße (ul. Krasińskiego) amtieren. **

* **Die Stadtverwaltung in Thorn** hat allen Hausbesitzern Listenformulare zugestellt, in denen die Hundebesitzer des Grundstücks und die von diesen gehaltenen Hunde einzutragen sind. Gleichzeitig ist dabei anzugeben, ob es sich um einen Hofhund, Stubenhund oder dergl. handelt. Selbstverständlich unterliegen auch die von den Hausbesitzern selbst gehaltenen Hunde der Anmeldung. — Die ordnungsmäßig ausgefüllten und mit der Unterschrift des Hausbesitzers versehenen Formulare sind bis zum 20. März im Rathaus, Zimmer 31, abzugeben und dienen der Festsetzung der Hundesteuer. **

v **Ein dreister Raubüberfall** wurde Mittwoch abend in der Wilhelmstadt verübt. Als die in der ul. Majdana wohnhafte Janina Tomczak gegen 20.30 Uhr die Friedrichstraße (ul. Warszawska) passierte, fielen plötzlich zwei Strolche aus dem Hinterhalt über sie her. Während einer der Täter dem Opfer einen Faustschlag in das Gesicht versetzte, setzte sich der andere in den Besitz der Handtasche, die Personalpapiere und einen kleinen Geldbetrag enthielt, worauf sich beide auf ihre in der Nähe stehenden Fahrräder schwangen und die Flucht antraten. Die hiervon verständigte Polizei leitete sofort eine Untersuchung ein, die 2 Stunden später zur Festnahme dreier verdächtiger Personen in der Mauerstraße (ul. Podmurna) führte. Weil auf 2 der Festgehaltenen die durch die Überfallene gegebene Personalbeschreibung paßte, wurden dieselben zum Kommissariat gebracht. Anfangs leugneten die Täter jede Schuld ab und gaben an, in der fraglichen Zeit in einer Restauration in der Coppernikusstraße (ul. Kopernika) gewesen zu sein. Ins Kreuzverhör genommen, bekannten sie sich schließlich zur Tat und verrieten auch das Versteck, in welchem sie ihre Beute vergraben hatten. Die Verhafteten entpuppten sich als der 28jährige Józef Ziętara, Lubickie Okopy, sowie der 22jährige Franciszek Siemieniak, wohnhaft in der Schlachthausstraße (ul. Przy Rzeźni) 28. **

v **Auf Freispruch** erkannt wurde durch das hiesige Burggericht gegen eine in einer Bar beschäftigte Tänzerin, der die Anklage vorwarf, einem stark angezechten Gast 120 Złoty entwendet zu haben. **

v **Den Diebstahl** von 200 Kilogramm Klee im Werte von 300 Złoty der Polizei angezeigt hat der Kaufmann Franz Czolbe, Bäckerstraße (ul. Piekary) 31. Die Nachforschungen hatten Erfolg und führten zur Festnahme der Täter, die den Weg ins Gerichtsgefängnis antreten mußten. **

‡ **Wegen illegalen Schußwaffenbesitzes** nahm die Polizei laut ihrem Stadt- und Landkreis umfassenden Bericht vom Mittwoch wieder zwei Protokolle auf. Sodann wurden noch je zwei Verstöße gegen polizeiliche Verwaltungs- bezw. Wegevorschriften strafnotiert. Es wurden insgesamt neun kleinere Diebstähle angemeldet, von denen fünf schnell aufgeklärt werden konnten. **

Konitz (Chojnice)

tz **Der Firma „Merkur“** wurden nachts eine größere Menge Kolonialwaren und 30 Złoty gestohlen. Die Diebe verschafften sich vom Hof aus Eingang in den Laden und verpackten Ware in Säcke. Dabei wurden sie von einem Wächter der Wach- und Schließgesellschaft überrascht, konnten aber noch unerkannt durch das Fenster entkommen. +

tz **Laut einer Bekanntmachung** werden die Landwirte aufgefordert, die auf ihren Äckern liegenden Steine zu sammeln und an den Wegen auf Haufen zu schütten. Die Feldsteine werden vom Kreis angekauft und auch zur Verrechnung auf Steuern in Zahlung genommen.

Br **Neustadt** (Wejherowo), 4. März. Die Dohlenpflege in Neustadt ist im Anzuge. Schon jetzt kann man in den Stadtgärten die Beobachtung machen, daß die Dohlen sich zu Pärchen zusammenfinden, ohne Scheu sich den Häusern nähern und in den Bäumen die Zweige auf ihre Eignung für den Nestbau prüfen. Mit dem Augenblick, wo die Ofenschornsteine zu rauchen aufhören, werden die Schornsteine von den Dohlen 1 bis 2 Meter hoch mit Strauchwerk verpackt, bis der Zweck errreicht ist. In den höher gelegenen Häusern der Stadt, bleibt selten ein Haus von ihnen verschont. Wenn im Herbst die Öfen geheizt werden sollen, muß erst der Maurer kommen, die Wände aufschlagen, um das Nestmaterial beseitigen zu können. Man kann sich nur vor Schaden schützen, wenn man auf dem Boden durch die Reinigungstüren Drahtgeflecht in den Schornstein stopft, das im Herbst mit dem Strauchwerk dann leicht herausgenommen werden kann.

h **Neumark** (Nowemiasto), 3. März. Vor der hier tagenden Strafkammer des Graudenzer Bezirksgerichts hatte sich Władysław Kremski aus Otręba zu verantworten, dem vorgeworfen wurde, im Walde den Forstpraktikanten Zuchowski mit einer Axt angefallen und ihm die Flinte fortgenommen zu haben. Das Urteil lautete auf 1½ Jahre Gefängnis. K. wurde sofort abgeführt. — Thomas Grabacz aus Krotoszyny und Johann Lamparski aus Jamielnik erhielten wegen Dokumentenfälschung je 6 Monate Arrest mit zweijähriger Strafverhängung.

Der Brotpreis ist wieder erhöht worden und beträgt 36 Groschen das Kilogramm.

g **Stargard** (Starogard), 4. März. Ein dreister Einbruchsdiebstahl wurde am vergangenen Sonnabend im Hause Schöneckerstraße 19 verübt. Als der Pfarrer Chylewski gegen 12 Uhr nachts nach Hause kam, bemerkte er, daß seine Wohnung im 1. Stockwerk erleuchtet war. Im Treppenflur wurde der Pfarrer dann von einem der Einbrecher an die Wand gestoßen, während der Dieb in vollem Schwung durch die Milchglasscheibe der Haustür ins Freie stürzte und in der Richtung zum Hauptbahnhof verschwand. Zahlreiche Blutspuren zeichneten den Weg des Ausreißers bis zum Gebäude des Kreisergänzungskommandos, ein Beweis dafür, daß sich der Dieb während der Flucht durch die Scheibe Schnittwunden zugezogen hat. In seiner Wohnung vermißte Pfarrer Chylewski nur den vor einigen Tagen erworbenen Radioapparat im Werte von 600 Złoty, der wahrscheinlich durch einen zweiten Dieb vorher weggebracht worden war. An der weiteren Ausplündung der Wohnung ist der Einbrecher dann gestört worden.

Freie Stadt Danzig.

Internationales Turnier und 4 internationale Renntage 1937 in Zoppot.

Der auf die Förderung und Pflege des Pferdesports stets bedachte Danziger Reiterverein hatte seine Mitglieder am 3. März zur diesjährigen Generalversammlung einberufen. Generalsekretär Major a. D. Schönfeld, der schon seit vielen Jahren mit großem Erfolge die Geschäfte des Vereins führt, erstattete den Jahresbericht, aus dem hervorgeht, daß das Jahr 1936 in sportlicher Beziehung zu den bedeutensten in der Geschichte des Danziger Reitervereins gehört.

In diesem Jahre wird der Danziger Reiterverein auf dem in den beiden letzten Jahren eingeschlagenen Weg der Zusammenfassung der Rennen bleiben. Es sind zwei größere internationale Veranstaltungen vorgesehen, und zwar am 12./13. Juni ein internationales Reitturnier und am 4., 11., 14. und 18. Juli internationale Renntage. Die Finanzfrage dieser Veranstaltungen ist bereits in befriedigender Weise gelöst worden. Ferner sind im September ein Renn- und Turniertag und im Herbst die üblichen Reitjagden vorgesehen. Der Verein steht also wieder vor großen Aufgaben, die hoffentlich von Erfolg gekrönt sein werden.

Die Generalversammlung genehmigte den Jahres- und Kassenbericht, ebenso auch den Voranschlag für 1937, der 85 500 Gulden an Preisen und Züchterprämien vorsieht. Der bisherige Leiter des Vereins, Major a. D. Fiebrantz, wurde einstimmig wiedergewählt. Stellvertretender Leiter ist Schriftleiter Hertell, Generalsekretär und Schatzmeister Major a. D. Schönfeld, Syndikus Rechtsanwalt Anacker.

Graudenz.

Thorn.

Sport-Rundschau

Max Schmeling wieder in Newyork.

Der INS-Dienst meldet aus Newyork:

Der deutsche Schwergewichtler **Max Schmeling** ist auf der Berangaria mit seinem Trainer Max Machon hier eingetroffen und hat sich nach einer kurzen Unterhaltung mit dem Vorsitzenden der Newyorker Boxkommission und Vertretern des Madison Square Gardens den Reportern gestellt. Schmeling drückte eine feste Zuversicht darüber aus, daß er und nicht der Negerboxer Joe Louis im Sommer mit Jimmy Braddock um die Weltmeisterschaft antreten werde. Schmeling führte hierzu wörtlich aus:

„Braddock muß gegen mich am 3. Juni antreten. Ich bin ganz sicher, daß er sich an diese Abmachung hält. **Ein Kontrakt ist und bleibt ein Kontrakt.** Die amerikanischen Gerichte werden sicherlich nicht zulassen, daß ein solcher Kontrakt gebrochen wird. Ich bin auch der Meinung, daß die Öffentlichkeit hierzu eine faire Einstellung haben wird. Ich habe Louis einmal geschlagen, und es war abgemacht, daß ich die erste Chance haben sollte, gegen den Weltmeister Braddock zu kämpfen. Ich bin jetzt hierher gekommen, um meinen Anspruch erneut zu erheben.“

Als die Reporter Schmeling darauf aufmerksam machten, daß die Gründe für den Louis-Braddock-Kampf auf finanziellem Gebiet liegen, weil nämlich dabei mehr Geld verdient werden würde als bei einen Kampf Braddock—Schmeling, erwiderte der Deutsche:

„Ich sehe dies nicht als einen Grund an, sich nicht zum Kampf mit mir zu stellen. **Ein Weltmeister sollte immer gegen den besten Mann antreten.**“

Der Hinweis auf die Boykottbewegung gegen den Kampf Braddock—Schmeling schien den Deutschen nicht sonderlich zu stören, auch gab Schmeling kein Interesse für einen Revanchekampf mit Louis zu erkennen. Auf die Frage, ob er den Weltmeistertitel für sich in Anspruch nehmen würde, falls der Kampf Braddock—Louis doch stattfinden sollte, erwiderte der Deutsche:

„Ich werde **keine Ansprüche auf den Titel** erheben. Ich glaube, ein „Weltmeistertitel“ kann **nur im Ring erobert werden.** Und so will ich ihn auch gewinnen.“

Schmelings körperliche Verfassung machte einen vorzüglichen Eindruck auf die Reporter. Der Deutsche wiegt jetzt 196 englische Pfund. Dem sofortigen Beginn seiner Schaukampftournee durch einige Staaten der Union steht dennoch nichts im Wege.

Briefkasten der Redaktion.

F. A. R. 72. Der in dem Schreiben aus dem Danziger Gebiet vom 9. 11. 1936 vertretene Standpunkt ist unseres Erachtens unhaltbar, denn die Versicherte wohnte ja bis Januar 1920 auf deutschem Gebiet und mußte demgemäß deutsche Versicherungsmarken kleben. Dadurch daß sie 9 oder 10 Monate im Jahre 1920 deutsche Marken klebte, obgleich sie in dieser Zeit bereits auf polnischem Gebiet lebte, können unmöglich die gesamten, vorher geleisteten Beiträge ungültig geworden sein. Das Schreiben aus dem Danziger Gebiet sagt zur Begründung seines Standpunkts, die in der Zeit bis 1. 11. 1920 geleisteten Beiträge seien „bestimmungsgemäß“ polnische Beiträge geworden. Erbitten Sie doch von der Stelle, von der Ihnen dieser Bescheid zugegangen ist, Auskunft darüber, wo denn diese „Bestimmung“ enthalten ist. Bekanntlich ist zwischen Deutschland und Polen ein Abkommen über die Sozialversicherung geschlossen worden, worin bei Versicherungen, an denen die Versicherungsorganisationen beider Staaten beteiligt sind, die Verteilung der Lasten genau umgrenzt ist. In dem vorliegenden Fall ist der Anteil Polens nur minemal; die Hauptträgerin der Leistungen, auf die die Versicherte Anspruch hat, ist die deutsche Versicherungsorganisation und von Ende 1920 ab Danzig. Stellen Sie der betreffenden Stelle in Danzig diesen Sachverhalt entgegen und warten Sie die Antwort ab. Mehr läßt sich zurzeit darüber nicht sagen.

Rundfunk-Programm.

Sonntag, den 7. März.

Deutschlandsender.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 09.00: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10.00: Morgenfeier. 10.45: Fantasien auf der Wurlitzer Orgel. 11.30: Schallplatten: Schöne Stimmen. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Hinzelmann. Märchenspiel. 14.30: Dänische Volksmusik. 15.15: Bunte Bauernbühne. Ein fröhlicher Sonntag-Nachmittag. 16.00: Schallplatten. 17.30: Auslanddeutsche Kulturarbeit in Peru. 18.00: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. 20.00: Ännchen von Tharau. Singspiel. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Gustav Ruhland, ein deutscher Bauer und Denker. Hörfolge. 09.00: Christliche Morgenfeier. 10.00: Morgenfeier der HJ. 10.30: Klaviermusik. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Schachfunk. 15.10: Der faule Prinz. Märchenspiel. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: 7. März 1936: Deutsche Truppen im Rheinland. 18.20 Königsberg: Unsere Hausmusik. 18.20 Danzig: Lieder von Marx und Brehm. 19.00: Stallgeflüster. Peter Arco und Schallplatten. 19.40: Ostpreußen-Sportecho. 20.00: Aus Operetten. 22.20: Gau-Fußballmeisterschaft. 22.40: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Volksmusik am Sonntagmorgen. 06.00: Hafenkonzert. 08.15: Volksmusik. 09.00: Christliche Morgenfeier. 09.55: Schlesische Schulen singen und spielen. 10.30: Neue und selten gehörte Schallplatten. 11.10: Das Lebensglück. Erzählung. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Ruf der Jugend. 14.50: Der Förderturm. 15.30: Kinderfunk. 16.00: Musik zur Unterhaltung. 18.00: Klaviermusik. 18.30: Sportereignisse des Sonntags. 19.00: Bei Grubenlicht und Sonnenschein. Ein bunte Folge von Bergmannsliedern. 20.00: Berlin in Licht und Schatten eines Jahrhunderts. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Leipzig.

06.00: Hafenkonzert. 08.00: Orgelmusik. 08.30: Schallplatten. 09.00: Das ewige Reich der Deutschen. 10.00: Feierliche Einweihung und Enthüllung des Denkmals des ersten Toten der Bewegung im Gau Thüringen. 10.30: Schallplatten. 11.30: Bach-Kantate. 12.00: Mittag-Konzert. 14.30: Schallplatten. 15.15: Kammermusik. 16.00: Vom Hundertsten ins Tausendste. Der bunte Sonntag-Nachmittag. 18.30: Das Reichsheer singt. 19.30: Die russische Dichterin Alja Rachmanowa liest aus ihren Tagebüchern. 19.55: Sondersportfunk. 20.00: Hin und her — kreuz und quer. Eine Anleitung zum Vergnügtsein mit praktischen Beispielen. 22.30: Wir bitten zum Tanz!

Warschau.

08.00: Choral. 08.03: Schallplatten. 09.00: Gottesdienst. 10.30: Schallplatten. 12.00: Leichte Musik und Saxophonsoli. 14.30: Schallplatten. 15.00: Männerchor. 16.00: Vortrag mit Gesang 16.30: Mandolinenmusik. 17.00: Sinfoniekonzert. 19.20: Schallplatten. 21.30: Klaviermusik. 22.00: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Montag, den 8. März.

Deutschlandsender.

06.00: Fröhlicher Wochenanfang. 10.00: Schulfunk. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der Zeitungsmarder. 18.00: Musik alter Meister der Orgel. 18.30: Musikalisches Zwischenspiel auf Schallplatten. 18.40: Aus dem Zeitgeschehen. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Ein musikalischer Anschauungsunterricht. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Musikalisches Kleeblatt. Ein bunter Strauß klassischer Weisen für drei Instrumente. 20.50: Bruckner-Konzert. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle. Eine lustige Bummelfahrt durch Tonfilm- und Operettenschlager.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Konzert. 10.00: Schulfunk. 11.40: Nachrichten für den Bauern. 12.00: Schloßkonzert Hannover. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15 Danzig: Schallplatten. 14.45 Könisberg: Schallplatten. 15.00: Und nun spricht Danzig! 15.25: Nachmittag-Konzert. 17.05: Der Pichelsteiner. Kurzhörszene. 17.50: Jugend musiziert. 19.10: Geschichten aus Kindermund. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20.10 Königsberg: Schallplatten. 20.10 Danzig: Bunte Musik. 21.00: Die Pechsträhne. Fröhlicher historischer Bilderbogen. 22.40: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Frühmusik. 06.30: Frühkonzert. 08.20: Für die Landfrau. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Kleine Violinmusik. 16.45: Im Kampf um die Eroberung der Luft. Zum 20. Todestag des Grafen Zeppelin. 17.00: Schallplatten. 17.10: Kleines Konzert. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Theodor Körner. Hörfolge aus Briefen und Gedichten. 20.10: Der blaue Montag. Eine fidele Rundreise im Schallplatten-Expreß mit allerlei ergötzlichen Zwischenfällen. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30:Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Konzert. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel.17.40: Schwierige Tiere. Paul Eipper erzählt. 18.00: Unterhaltungskonzert. 19.00: Der Pichelsteiner. Kurzhörszene. 19.15: 19.15: Fröhlicher Feierabend. 20.10: Konzert. 22.20: Der Sohn ist älter als der Vater. Hörfolge. 22.45: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 11.30: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 16.30: Chopin-Konzert. 17.15: Lieder und Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 19.30: Bunte Musik und Gesang. 21.30: Chorgesang. 22.00: Sinfoniekonzert. 23.00: Schallplatten.

Dienstag, den 9. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.40: Traute Rose singt. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Flori und die Tiere. Eine Geschichte. 17.50: Das deutsche Lied. 18.30: Politische Zeitungsschau. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! Besuch im „Wintergarten“ und in der „Scala“. 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch. 20.10: Wie macht man eine Operette? Eine fröhliche Parodie in Szenen und Liedern. 21.10: Halali! 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.25 Königsberg: Schallplatten. 14.25 Danzig: Kleine Mittag-Musik. 15.30: Kinderfunk. 15.50: Nachmittag-Konzert. 18.00: Konzert. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20.10: Der Vizekönig von Ostafrika. Hörspiel um Carl Peters. 21.05: Buntes Konzert. 22.40: Tanz- und Volksmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Morgenmusik. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 16.30: Für die Frau. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: 18.00: Konzert. 19.00: Deutsche im Ausland, hört zu! 20.10: Potztausend, was fällt mir jetzt ein! Wir singen alte Volkslieder. 20.45: Der Bauer vom Vorberg. Hörspiel. 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Morgenmusik. 09.30: Spielturnen. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Offenes Singen. 19.00: Der helle Mut des Deutschen. Lieder, Märchen und Worte von Ernst Moritz Arndt. 20.10: Unterhaltungskonzert. 22.30: Die Kreuzersonate von Beethoven. 23.00: Tanz- und Volksmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Militärmusik. 11.30: Chorgesang. 12.00: Unterhaltungskonzert. 15.15: Schallplatten. 16.30: Opernarien. 17.15: Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 20.15: Sinfoniekonzert. 22.45: Tanzmusik.

Mittwoch, den 10. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Schallplatten. 15.45: Kriegspferde — Kriegskameraden! 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Der wandernde Esel. Ein Schwank. 17.50: Spiele der Hitlerjugend. 18.20: Zeitgenössische Klaviermusik. 18.40: Sportfunk. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-Echo. 20.00: Kernspruch 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Einführung in die Oper „Manon“ von Massenet. 21.00: „Manon“, Oper in fünf Akten von Jules Massenet. Übertragung aus der Mailänder Scala. In den Pausen: Einführung in die folgenden Akte.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.30: Sonate für Violine und Klavier, D-moll, Werk 121, von Robert Schumann. 15.10 Könisberg: Unsere Jungmädel. 15.10 Danzig: Josefa Behrens-Totenohl liest im Jugendfunk eigene Dichtung. 15.35: Schallplatten. 17.20: Klingender Tageskreis. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.10: Die alte Truhe. Musikalische und poetische Schätze der Vergangenheit. 20.10: Stunde der jungen Nation. 20.45: Unterhaltungskonzert. 22.15: Internationales Reit- und Fahrturnier in der Westfalenhalle Dortmund. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Kinderfunk. 17.00: Schallplatten. 17.10: Nachmittag-Konzert. 18.00: Bunter Nachmittag. 19.00: Offenes Singen. 19.45: Tonbericht vom Tage. 20.15 Stunde der jungen Nation. 20.45: Musik aus dem Orient. Schallplatten-Konzert. 21.10: Funk-Expedition nach der Türkei. 22.30: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musikalische Frühstückspause. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.30: Lieder. 16.00: Schallplatten. 17.10: Für die Frau. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Tänze und Lieder der Nationen. 19.45: Ruf der Jugend. 20.15: Stunde der jungen Nation. 20.45: Hier spricht die Deutsche Arbeitsfront. 21.00: Leben, das an Fäden hängt. Ein Spiel mit Marionetten. 22.30: Was ist mit Lars? Erzählung. 22.50: „Manon“, Oper in fünf Akten von Massenet. Dritter, vierter und fünfter Akt. Übertragung aus der Mailänder Scala.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Schallplatten. 15.15: Leichte Musik. 16.35: Männerchor. 17.15: Solistenkonzert. 18.20: Schallplatten 19.20: Schallplatten. 19.55: Leichte Musik. 21.00: Klaviermusik von Chopin. 21.30: Kantaten von Bach. 22.15: Leichte Musik. 23.00: Schallplatten.

Donnerstag, den 11. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk . 11.30: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.45: Schallplatten. 16.00: Nachmittag-Konzert. 17.00: Mein Freund Sinus. Heiteres aus dem Seemannsleben. 18.00: Kammermusik. 18.45: Was interessiert uns heute im Sport? 19.00: Und jetzt ist eFierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Abend-Konzert. 21.00: Fließe weiter, Fluß! Funkballade. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Schallplatten.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.40: Kurznachrichten für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken ian Männer und Taten. 14.25: Schallplatten. 15.10: Kinder, spielt mit! 15.30: Nachmittag-Konzert. 18.10: Harfenmusik und Chöre. 19.10: Schallplatten. 20.10: Ein kleiner Spaß mit vier Personen. 21.00: Orchester-Konzert. 22.35: Unterhaltungskonzert.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.15: Für die Frau. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 10.00: Schulfunk. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.00: Für die Frau. 17.00: Kammermusik. 18.00: Der Pichelsteiner. Kurzhörszene. 18.15: Blasmusik. 19.00: Das Denkmal. Hörfolge aus Werken von Alfred Nowinski. 20.10: „ . . . und abends wird getanzt“. 22.20: Ewiges Deutschland. 22.40: Unterhaltungskonzert.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 09.40: Kinder-Gymnastik. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Kurzweil am Nachmittag. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Blasmusik. 19.00: Kameradschaftsabend mit unseren Soldaten. 21.00: Wawas Ende. Berichtet aus den Papieren eines Tschekagefangenen. 22.30: Unterhaltungskonzert.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 11.30: Chor- und Sologesang. 12.00: Leichte Musik. 15.15: Orchester- und Gesangskonzert. 16.35: Schallplatten. 17.20: Kammermusik. 18.25: Schallplatten. 19.45: Konzert. 21.00: Internationales Chopin-Wettbewerb-Konzert. 23.00: Schallplatten.

Freitag, den 12. März.

Deutschlandsender.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Berliner Geschichten. 10.00: Schulfunk. 10.50: Spielturnen im Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 13.15: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.15: Kinderliedersingen. 16.00: Nachmittag - Konzert. 17.00: Der eingeklemmte Schneider. Geschichte einer Wette. 18.00: Singt mit — HJ singt vor! 18.30: Das chinesische Theater. Plauderei. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 19.45: Deutschland-Echo. 19.55: Sammeln! Kamerad des Weltkriegs, Kamerad im Kampf der Bewegung — wir rufen dich! 20.00: Kernspruch. 20.10: Bunt ist die Welt! Schöne Schallplatten aus aller Herren Länder. 22.30: Nachtmusik.

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 11.00: Französischer Schulfunk. 11.40: Etwas für die Bäuerin. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10 Königsberg: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.35: Klavierquintett von Felix Woyrsch. 15.05: Kinder bastelt mit! 15.45: Schallplatten. 17.10 Königsberg: Bilder aus dem Rokoko. 17.10 Danzig: Nachmittag-Konzert. 18.00 Königsberg: Musik aus Ostpreußen. 19.10: Ruf der Jugend. 19.20 Königsberg: Alte Schachteln. Ein fröhliches Pimpfenspiel mit einem kleinen ernsten Hintergrund. 19.20 Danzig: Lieder der deutschen Gaue. 20.10: Bunter Abend. 22.35: Nachtmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00 Allerlei — von Zwei bis Drei! 16.20: Lieder. 17.00: Nachmittag-Konzert. 19.00: Dreiviertelstunde im Dreivierteltakt. 19.45: Der Zeitfunk berichtet. 20.10: Konzert. 22.30: Nachtmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Froher Klang zur Arbeitspause. 09.30: Spielstunde für die Kleinsten und ihre Mütter. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Musik für die Arbeitspause. 13.15: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.00: Für die Frau. 16.00: Schallplatten. 16.50: Feierabendgestaltung auf dem Dorfe. 17.30: Musikalisches Zwischenspiel. 18.00: Konzert aus Dresden. 20.10: Preziosa. Oper von Carl Maria von Weber. 22.30: Funkberichte von den deutschen Amateur-Boxmeisterschaften in Bremen. 22.40: Nachtmusik.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 12.00: Mandolinenmusik. 15.15: Schallplatten. 16.30: Schallplatten. 17.15: Klaviertrio Es-dur von Schubert. 18.20: Schallplatten. 19.20: Mit dem Lied durch das Land. 19.45: Schallplatten. 20.00: Internationales Chopin - Wettbewerb - Konzert. 22.15: Unterhaltungskonzert.

Sonnabend, den 13. März.

Deutschlandsender,

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 09.40: Kleine Turnstunde für die Hausfrau. 10.00: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.40: Der Bauer spricht — Der Bauer hört. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.10: Der Siedler kann lachen! Eine lustig-lehrreiche Sende beginnt! 16.00: Es meldet sich zur Stelle die ultrakurze Welle! Ein fröhlicher Samstag-Nachmittag. 18.00: Volkslieder — Volkstänze. 18.45: Sport der Woche. 19.00: Und jetzt ist Feierabend! 20.00: Kernspruch. 20.10: Der Deutschland-Sender zu Besuch! Zwei bunte Stunden aus Hildesheim. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 23.00: Wir bitten zum Tanz!

Königsberg - Danzig.

06.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.00: Morgenandacht. 08.40: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 12.00: Mittag-Konzert. 14.10: Heute vor . . . Jahren. Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. Peter Arco mit Schallplatten. 15.20: Wie das Schneeglöckchen zu seinem Namen kam. Ein kleines Frühlingsspiel. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.20: Nicht lange mehr ist Winter. Allerlei Geschichten und Lieder zum Wintersende. 18.45: Lachen als Offenbarung. Witzblätter von 1880/81. 19.10 Königsberg: Vespermusik. 19.10 Danzig: Kammermusik. 21.10: Unterhaltungskonzert. 22.35: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Breslau - Gleiwitz.

05.00: Schallplatten. 06.30: Frühkonzert. 08.30: Musik am Morgen. 10.00: Schulfunk. 10.30: Funk-Kindergarten. 12.00: Mittag-Konzert. 14.00: Allerlei — von Zwei bis Drei! 15.20: Kammermusik. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.25: Schallplatten. 19.00: Zur Dämmerstunde ein Pfeifchen Tabak. Hörfolge. 20.10: Und morgen ist Sonntag! 22.30: Tanzmusik.

Leipzig.

06.30: Frühkonzert. 08.20: Kleine Musik. 08.30: Musik am Morgen. 09.30: Für die Frau. 10.00: Schulfunk. 10.45: Heute vor . . . Jahren. 11.45: Für den Bauern. 12.00: Mittag-Konzert. 14.15: Schallplatten. 15.20: Kinderstunde. 16.00: Froher Funk für alt und jung. 18.15: Heiterkeit und Fröhlichkeit im Erzgebirge. 19.00: Am Lagerfeuer im Urwald. Hörfolge. 19.45: Umschau am Abend. 20.10: Diener ihrer Herren. Musikalischer Bilderbogen von allerhand Spaßmachern, Kammerkätzchen und anderen lustigen Leuten. 22.30: Tanz bis Mitternacht.

Warschau.

06.30: Choral. 06.50: Schallplatten. 07.30: Schallplatten. 11.30: Gesang. 12.00: Schallplatten. 15.15: Schallplatten. 16.15: Adam-Konzert. 17.00: Lieder und Klaviermusik. 18.20: Schallplatten. 19.30: Frühling in Neapel, musikalische Folge. 21.00: Orchester- und Gesangskonzert. 22.30: Tanzmusik.

Evangelische Kirchenwahlen in Mittelpolen.

Die Evangelisch-Augsburgische Kirche in Polen, deren Gemeinden mit geringen Ausnahmen in Mittelpolen, im Teschener Schlesien, in Wolhynien, im Wilnagebiet und zerstreut in den anderen Ostprovinzen liegen, hat bekanntlich am Ausgang des vergangenen Jahres unter stürmischen Begleitumständen und unter dem Widerspruch der Mehrheit der Gemeindemitglieder durch staatliches Dekret ein neues Gesetz betr. das Verhältnis des Staates zur Kirche wie auch ein neues Inneres Grundgesetz der Kirche erhalten. Nach dem ersten Gesetz wird das vom Warschauer Konsistorium geleitete Kirchengebiet in zehn Diözesen geteilt, an deren Spitze immer ein Senior steht, dessen Stellung derjenigen des Superintendenten in der Evangelisch-Unierten Kirche in Polen entspricht. Es gibt in der Evangelisch-Augsburgischen Kirche die Diözesen Warschau, Plock, Kalisch, Petrikau, Lublin, Lodz, Wolhynien, Wilna, Schlesien und — innerhalb eines anderen evangelischen Kirchengebiets die kleine Diaspora-Diözese Großpolen. In jeder Diözese gibt es neben dem Senior eine Seniorats-Versammlung, sowie ein Senioratsausschuß, der aus dem Senior besteht, dem Konsenior als dessen Stellvertreter und zwei für die Dauer von sechs Jahren von der Seniorats-Versammlung gewählten weltlichen Vertretern: dem Seniorats-Kurator und dem Vizekurator.

Die **Seniorats-Versammlung** umfaßt nach § 54 des Inneren Grundgesetzes folgende Mitglieder:

1. die Mitglieder des Senioratsausschusses,
2. alle Pfarrer und Geistlichen der Diözese,
3. **die von den Gemeinden für die Dauer von sechs Jahren gewählten weltlichen Delegierten,**
4. in Diözesen, in denen sich eine Mittelschule, ein Lehrerseminar oder eine siebenklassige Volksschule befinden, die von der Evangelisch-Augsburgischen Kirche erhalten werden, je ein Delegierter dieser Lehranstalten, der von der Schulleitung bestimmt wird.
5. berufene Mitglieder, die von der Seniorats-Versammlung auf Antrag des Senioratsausschusses in ihrer ersten Sitzung für die Dauer von sechs Jahren in einer vom Senioratsausschuß bestimmten Zahl bestellt werden. Dabei handelt es sich um Vertreter der evangelischen Religionslehrer, der kirchlichen Vereine, der kirchlichen Wohltätigkeitsanstalten, der Organisationen, die die Ausübung religiösen Kults zur Aufgabe haben, usw., deren Sitz sich im Bereiche der Diözese befindet.

Endlich sind zur vollberechtigten Teilnahme an der Seniorats-Versammlung der Warschauer Diözese die Professoren und Dozenten der Evangelisch-Theologischen Fakultät an der Józef-Piłsudski-Universität in Warschau berechtigt.

Bei den Kirchenwahlen am vergangenen Sonntag, dem 28. Februar 1937, die in Mittelpolen als „historisch" bezeichnet werden, handelte es sich um die Wahl der oben unter Punkt 3 von § 54 genannten weltlichen Delegierten zu den Seniorats-Versammlungen.

Diese Delegierten, die für die Dauer von sechs Jahren gewählt wurden, konnten Männer oder Frauen sein. Ihre Zahl wurde so berechnet, daß auf je 1000 oder weniger Stimmberechtigte — zwei Delegierte, bei mehr Stimmberechtigten — je ein Delegierter auf jedes volle oder begonnene Tausend Stimmberechtigter entfielen. Aktiv wahlberechtigt waren alle Gemeindemitglieder ohne Unterschied des Geschlechts, die das 24. Lebensjahr zurückgelegt haben, wählbar waren alle Gemeindeglieder ohne Unterschied des Geschlecht, die das 30. Lebensjahr vollendet haben.

Die Seniorats-Versammlung, die etwa in der Mitte des äußeren Aufbaus der sichtbaren Kirche steht, ist von ganz besonderer Bedeutung für das gesamtkirchliche Leben und für die Organisation des kirchlichen Apparats.

Sie hat weit mehr Befugnisse als etwa die Kreissynode der Evangelisch-Unierten Kirche in Polen. Zunächst einmal steht die Besetzung des Senioratsausschusses ganz unter dem Einfluß der Seniorats-Versammlung, da nicht nur dessen beide weltliche Mitglieder, sondern nach § 49 des Inneren Grundgesetzes auch die beiden geistlichen Mitglieder, der Senior und der Konsenior, von der Seniorats-Versammlung gewählt werden.

Bei den Wahlen zur Landessynode der Evangelisch-Augsburgischen Kirche können (nach § 74, Abs. 6, und § 77 des „Inneren Grundgesetzes") die Laien-Delegierten der zehn Diözesen nur im Verhältnis zur Zahl der Mitglieder jeder Seniorats-Versammlung und auch nur aus der Mitte der Mitglieder der Seniorats-Versammlung gewählt werden. Wie bedeutungsvoll dieser Umstand für die Zusammensetzung der Landessynode sein kann, geht aus der Tatsache hervor, daß sich die Landessynode insgesamt aus 49 Mitgliedern zusammensetzt, von denen 19 geistliche Vertreter sind, während die übrigen 30 weltlichen Delegierten den Seniorats-Versammlungen entnommen werden müssen, auch wenn sie durch neue Gemeindewahlen aus deren Mitte zu bestimmen sind.

Bedeutungsvoll ist ferner die Mitwirkung der Seniorats-Versammlung bei der Wahl des Bischofs und des Vizepräsidenten des Konsistoriums. Diese werden von einem Wahlkollegium gewählt, das neben den Konsistorialräten aus den Senioren, den Mitgliedern des Synodalausschusses, sowie aus vier von der Synode aus ihrer Mitte unter Anwendung des Prinzips der Verhältniswahl gewählten Laien-Delegierten besteht. Die Konsistorialräte, je drei Geistliche und drei weltliche Personen, dazu je ein geistlicher und ein weltlicher Vertreter, werden von der Synode für die Dauer von sechs Jahren gewählt.

An all diesen Wahlhandlungen ist die Seniorats-Versammlung zwar nicht direkt, aber doch indirekt beteiligt, da sie die Senioren zu wählen hat, und da die Mitglieder der Landessynode aus dem Bestande der Seniorats-Versammlungen entnommen werden.

Wenn alle Mitglieder der Seniorats-Versammlung auf dem Wege der freien Gemeindewahl gewählt werden könnten, brauchte die große Mehrheit des evangelischen Kirchenvolks in Mittelpolen über die freiheitliche Entwicklung der Kirche keine Sorge zu haben. **Sie würde die Wahl des Bischofs ebenso nach ihrem Willen gestalten wie die Wahl des Konsistoriums, der Senioren und die Beschlüsse der Landessynode.** Wir sehen jedoch, daß überall in die neuen Ordnungen Bestimmungen eingebaut sind, nach denen der Mehrheitswille in seiner Ausführung gehemmt, wenn nicht sogar umgebogen werden kann. Zunächst in der Seniorats-Versammlung selbst, der neben den gewählten Delegierten eine große Anzahl von „geborenen" Mitgliedern angehören, die zum guten Teil eine andere Einstellung haben als die Mehrheit des Kirchenvolks; dann aber gibt es auch bei allen Wahlen, auf welche die Seniorats-Versammlung direkt oder indirekt Einfluß hat, die Zuschaltung anderer Wahlfaktoren, die das Wahlergebnis so stark beeinflussen können, daß der Wille der Gemeindemitglieder, die am vergangenen Sonntag zur Wahlurne gingen, überdeckt und ausgeschaltet werden kann.

Aus diesen Gründen haben sich die Vertreter der Mehrheit des evangelischen Kirchenvolks in Polen zunächst lange gefragt, ob sie sich überhaupt an den Wahlen zur Seniorats-Versammlung beteiligen sollten. Wenn sie es endlich doch getan haben, so geschah dies bei völliger Erkenntnis der Lage und der überall gedämpften Auswirkungen dieser Wahlen. **Trotzdem war es außerordentlich wichtig, — und deshalb kann man die Wahlen vom 28. Februar zu den Seniorats-Versammlungen durchaus als „Historische" Kirchenwahlen bezeichnen, — daß wenigstens in diesen Wahlen der Wille des Kirchenvolks zum klaren Ausdruck gebracht wurde. Das ist am vergangenen Sonntag geschehen. Die Wahlen wurden zu einer gewaltigen Kundgebung für den Gedanken einer sich im Sinne der Staatsverfassung frei und unabhängig entwickelnden Evangelischen Kirche auch in Mittelpolen.** Unter allen Einsprüchen gegen das der erdrückenden Mehrheit des Kirchenvolks fremde Kirchenregiment unter der Leitung des Generalsuperintendenten Bursche waren die Wahlen vom 28. Februar der eindrucksvollste Protest. Überall kam hier noch die Mehrheit klar zum Ausdruck, überall, wo es einen Wahlkampf gab, siegte die Liste der Gemeinde-Kandidaten, selbst dort, wo sich ihr — wie z. B. in Bialystok die Liste eines andersdenkenden Pastors entgegenstellte.

Diese Feststellungen dürfen aber den Gegnern der evangelischen Freiheit nicht die Möglichkeit geben, an dem rein kirchlichen Charakter der Kundgebung vom 28. Februar zu zweifeln. Es wäre widersinnig anzunehmen, daß ein deutscher evangelischer Christ sein Volkstum verleugnen kann und darf, wenn er als kirchlicher Vertreter wählen oder gewählt werden soll. **Renegaten des Volkstums sind auch im kirchlichen Raum nicht zu gebrauchen. Sie schlagen nämlich ihren Vätern und Müttern aus der Art, die zugleich deutsch und evangelisch waren, und die nicht etwa deshalb weniger beleidigt werden, wenn man nur zur Hälfte der elterlichen Überzeugung und Erziehung untreu zu werden beliebt. Die Kirche braucht ganze Persönlichkeiten, die in ihrer Treue als ganz und klar befunden werden.** Dieser ausdrücklichen Feststellung, daß die große Mehrheit des Kirchenvolks, was inzwischen auch von Herrn Generalsuperintendent D. Bursche anerkannt wurde, deutsch ist, gesellt sich die zweite hinzu, daß die Kirchenwahlen und der ganze sogenannte „Kirchenstreit" von polnischer Seite niemals als ein getarnter völkisch-politischer Kampf angesehen werden könne. Die vorbildliche Behandlung der polnischen Minderheit in dieser Kirche, gerade auch in jenen Abschnitten, wo die deutsche Mehrheit bestimmend war und ist, liefert dafür den besten Beweis. **Vor allem** aber ist immer wieder die durch Wiederholungen an sündhaftem Charakter nicht verlierende Verleumdung zurückzuweisen, daß die deutsche Mehrheit der Evangelisch-Augsburgischen Kirche (ebenso wie der anderen Evangelischen Kirchen in Polen) dem Staat weniger geben sollte als die polnische Minderheit. Gewiß, in einem nationalstaatlichen Programm ist der Sektor der evangelischen Kirchen — um einen Ausdruck des Herrn Oberst Koc zu gebrauchen, — eine Besonderheit, aber nicht nur deshalb, weil dieser Sektor zu 80 Prozent national deutsch und nicht national-polnisch ist, sondern auch deshalb, weil der ganze Sektor eben evangelisch und nicht katholisch ist. Jene evangelischen Polen, die sich nicht scheuen, immer wieder die Staatstreue ihrer deutschbewußten Glaubensbrüder zu verdächtigen, wissen sehr wohl, daß auch sie eine Besonderheit im polnischen Staatsleben sind, wo nun einmal die römisch-katholischen Polen die gleiche Mehrheit bilden wie die Deutschen innerhalb des evangelischen Kirchenlebens in Polen. Besonderheiten sind die evangelischen Polen auch; deshalb fällt es uns aber nicht ein, ihnen einen Mangel an Staatstreue oder auch an Glaubenstreue vorzuwerfen, es sei denn, daß sie eben zu jener Gruppe gehören, von der die ehrliche Meinung der deutsch-evangelischen Kirchenglieder immer wieder — gerade auch in der politischen polnischen Presse mit ausgesprochen katholischem Charakter — in völlig unbegründeten Verdacht gezogen wird.

Rundschau des Staatsbürgers.

Grenzlinie, Grenzwegegürtel, Gren-streifen und Grenzzone.

Erläuterung zu den Ausführungsbestimmungen zum Grenzzonen-Gesetz.

Aus zahlreichen uns aus dem Leserkreis zugegangenen Anfragen geht die starke Besorgnis hervor, welche die Veröffentlichung der Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Staatspräsidenten über die Grenzen des Staates die Bewohner der polnischen Grenzzone erfüllt hat. Wir konnten in ihnen aber auch feststellen, daß über die Auslegung der einzelnen Bestimmungen dieses Gesetzes noch Unklarheit herrscht, was besonders deshalb erklärlich ist, weil die Verordnung des Staatspräsidenten über die Staatsgrenzen vom 23. Dezember 1927, auf die sich die Ausführungsbestimmungen berufen, unterscheidet zwischen: Grenzlinie, Grenzwegegürtel, Grenzstreifen und Grenzzone.

Linia graniczna = Grenzlinie.

Die **Grenzlinie** ist die Staatsgrenze, die durch internationale Verträge festgelegt ist. Unter der Grenzlinie versteht man also die Linie, die das Gebiet der Republik Polen von den Gebieten der Nachbarstaaten trennt, oder die Linie, die zwischen den polnischen Küstengewässern und dem offenen Meer liegt.

Pas drogi granicznej = Grenzwegegürtel.

Unter dem **Grenzwegegürtel** versteht man den längs der Grenzlinie liegenden Streifen, der eine höchstens **15 Meter breite** Bodenfläche, von der Grenzlinie an gerechnet, oder eine gleich breite Bodenfläche längs des Ufers von Grenzgewässern umfaßt.

Strefa nadgraniczna = Grenzstreifen.

Der **Grenzstreifen** umfaßt eine Fläche längs der Grenzlinie in einer Breite von **zwei Kilometern** von der Grenzlinie an gerechnet. In Fällen, wo die Eigenheiten des Bodens oder die Gestaltung der Grenze es erfordern, kann der Grenzstreifen bis auf sechs Kilometer verbreitert bzw. unter zwei Kilometer verengert werden.

Pas graniczny = Grenzzone.

Die **Grenzzone** umfaßt **das ganze Gebiet der an der Staatsgrenze anliegenden Kreise.** Erreicht die Breite der Grenzzone auf diese Weise keine **30 Kilometer,** dann werden in die Grenzzone auch solche Gemeinden der Nachbarkreise einbezogen, deren Fläche ganz oder teilweise in einer Entfernung von 30 Kilometern von der Grenzlinie liegt.

Die einschneidendsten Paragraphen der Ausführungsbestimmungen sind die §§ 1 und 2, die von dem Erwerb von Grundstücken in der Grenzzone (pas graniczny) handeln. In dieser Zone können polnische Staatsangehörige und polnische Rechtspersonen Grundstücke nur mit Genehmigung des zuständigen Wojewoden erwerben. Die Genehmigung ist nicht erforderlich, wenn es sich um eine gesetzliche Erbschaft handelt. Nach unserer Übersetzung des § 1 (in Nr. 48 der „Deutschen Rundschau" vom 28. Februar d. J.) muß geschlossen werden, daß die Bestimmungen über den Erwerb von Grundstücken nur in dem Zwei-Kilometer-Grenzstreifen (strefa nadgraniczny) Geltung haben. Das ist leider nicht der Fall. **Die Beschränkung des Grunderwerbs bezieht sich auf die ganze breite Grenzzone, die sämtliche Grenzkreise umfaßt, ja auch noch in die den Grenzkreisen benachbarten Kreise bis zu einer Entfernung von 30 Kilometern, von der Grenzlinie an gerechnet, hinüberreicht.**

Die §§ 3 bis 18 (Identitäts-Nachweise, Wohnort und Aufenthalt, Meldungen und Verkehr in der Nachtzeit) betreffen den **Zwei-Kilometer-Grenzstreifen (strefa nadgraniczna), die §§ 18 bis 20 den Grenzwegegürtel (pas drogi granicznej)** und die übrigen Bestimmungen über die Benutzung von Schußwaffen, Besitz von photographischen und Rundfunk-Sende-Apparaten, sowie von Brieftauben und über die Registrierung von Tieren, handeln wieder von dem Zwei-Kilometer-Grenzstreifen (strefa nadgraniczna). Der Besitz von Rundfunk-Empfangsgeräten ist auch in dem Zwei-Kilometer-Grenzstreifen (strefa nadgraniczna) gestattet.

Wir bitten unsere Übersetzung zu berichtigen. Es heißt bei den §§ 1 und 2 **Grenzzone** (Nachbarkreise bzw. 30-Kilometer-Zone, bei den §§ 3 bis 18 **Grenzstreifen** und bei den §§ 18 bis 20 **Grenzwegegürtel.** Die als Fußnote untergebrachte Anmerkung zu § 1 ist zu streichen.

General Putna im Gefängnis gestorben.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist der Sowjetgeneral Witold Putna, der zuletzt in London Militärattaché der Sowjetbotschaft war und vor noch nicht allzu langer Zeit abberufen und in Moskau verhaftet wurde, weil er im Verdacht stand, ein Anhänger Trotzkis zu sein, im Gefängnis angeblich einem Herzschlag erlegen.

Putna wurde in Litauen geboren. Als Knabe arbeitete er in einem kleinen Papiergeschäft in Riga. Nach Ausbruch des Weltkrieges trat er als Freiwilliger in die russische Armee ein und absolvierte die Kriegsschule. Im Jahre 1917, bald nach seinem Eintritt in die Rote Armee, wurde Putna zum General befördert. Seine Eltern wohnen auch heute noch in Litauen.

Der gleichzeitig mit Putna verhaftete ehemalige Chef der GPU (Tscheka) Jagoda soll durch seine Aussagen zahlreiche hohe Beamte des Auswärtigen Kommissariats sowie Diplomaten im Ausland stark belastet haben. Man rechnet mit zahlreichen neuen Verhaftungen und mit der Abberufung verschiedener Sowjetvertreter in anderen Staaten.

Der ehemalige Hauptschriftleiter der „Iswestija" Bucharin wird sich gemeinsam mit Rykow und Rakowski im April vor dem Kriegsgericht in Moskau zu verantworten haben.

Wirtschaftliche Rundschau.

Polens Wirtschaftslage im Januar.

Die Bank Gospodarstwa Krajowego (Landeswirtschaftsbank) **gibt** nachstehende Darstellung über die Wirtschaftslage Polens im Januar d. J.:

Nach Liquidation des Jahresultimo machte sich auf dem Geld**markt** im Januar eine erheblichere Besserung der Liquidität be**merkbar**, die in der Regel die Wintermonate auszeichnet. Der **Kreditbedarf** war geringer mit Rücksicht auf die in dieser Zeit nor**male** Einschränkung der Bauarbeiten und Investierungen, sowie die zwischensaisonmäßige Reduktion der Beschäftigung in einigen Industriezweigen. Außerdem entfallen auf den Januar geringere Steuerzahlungen.

Die **Steigerung der Liquidität** trat vor allem hervor in einer wesentlicheren Erhöhung der Einlagen in den Finanzinstituten und in einem starken Rückgang der Kreditsummen in der Bank Polski. Diese Steigerung hatte jedoch keinen Einfluß auf den Wertpapiermarkt, der einen niedrigen Stand bei einer im allgemeinen sinkenden Kurstendenz auswies. Infolge der geringeren Angebote von Wechseln zum Diskont, sowie größeren Tilgungen von Krediten, die in stärkerem Maße am Jahresende in Anspruch genommen wurden, ist die Summe derjenigen Kredite zurückgegangen, die von den Banken erteilt wurden. Dagegen trat eine erhebliche Anspannung des Bedarfs an Umlaufsmitteln im schlesischen Industrierevier mit Rücksicht auf den hohen Stand der Bergwerks- und Hüttenproduktion ein. Die Erhöhung der Preise von Schrott und Eisenerzen, die aus dem Ausland eingeführt werden, steht im Zusammenhang mit der Reglementierung des Verkehrs mit Schrott und der allgemeinen Preiserhöhung bei Eisen und sonstigen Metallen auf den Auslandmärkten.

Die **Kohlengewinnung** war höher, als im Vorjahr, da der Binnenabsatz eine erheblichere Besserung an den Tag legte. Eine Steigerung der Produktion ist eingetreten in den Eisen- und Zinkhütten und trug zur Erhöhung der inländischen Erzgewinnung bei. Die Petroleumrohölgewinnung wurde ohne große Änderungen beibehalten, dagegen ist die Rohölverarbeitung in den Raffinerten gestiegen.

Die **Textilindustrie** hat die Beschäftigung bei ihrer Produktion für die Frühjahrs- und Sommersaison gesteigert, die gut zu werden verspricht. Infolgedessen hat sich der Bedarf an einigen chemischen Erzeugnissen erhöht, vor allem Kunstseide und Farbstoffe. Eine zwischensaisonmäßige Senkung der Beschäftigung ist dagegen eingetreten in der Bau- und Mineralindustrie, in geringerem Maße in einigen Zweigen der weiterverarbeitenden Metallindustrie. Schwächer beschäftigt war auch die Verbrauchsindustrie.

Der allgemeine Index der Industrieproduktion ist bis auf 80 gestiegen im Januar. Er war demnach um über 3 Prozent höher als im Dezember und nahezu 19 Prozent höher, als im Januar 1936.

Der sich im November bemerkbar machende saisonmäßige Rückgang in der Beschäftigung von Arbeitern in der weiterverarbeitenden Industrie trat im Januar bereits in geringerem Maße auf. Die Zahl der registrierten Arbeitslosen hat Ende Januar den vorjährigen Stand überschritten, doch wies sie im Februar eine erheblich schwächere Steigerung auf.

Die Lage auf dem **Landesproduktenmarkt** hat eine Besserung erfahren infolge der Getreidepreiserhöhung und der günstigen Exportbedingungen. Um dem übermäßigen Export des Hauptbrotgetreides entgegenzutreten, erfolgte im Januar das Roggenausfuhrverbot. Zurück ging die Ausfuhr von Eiern, Fleisch und Schinken, dagegen stieg die Ausfuhr von Schlachtvieh, Bacon und Butter. Infolge der Ausfuhrsteigerung landwirtschaftlicher Produkte stieg der Aktivsaldo der Handelsumsätze mit dem Ausland. Auf dem Binnenmarkt war dagegen eine gewisse Abschwächung zu bemerken.

Leipziger Messe auf dem Höhepunkt.

Die Geschäftstätigkeit auf der Leipziger Technischen Messe hat am Donnerstag den Höhepunkt erreicht. Vom frühen Morgen an setzte an sämtlichen Ständen die Abschlußtätigkeit ein. Den Hauptteil der ausländischen Käufer stellen nach wie vor Großbritannien und Frankreich, dann folgen Südosteuropa, Polen, Italien und Skandinavien. Jetzt tätigen auch die Besucher aus den überseeischen Ländern, besonders aus Südamerika und Ostasien, in größerem Umfang Bestellungen. Ihr Interesse erstreckt sich vor allem auf die Baumesse, die Werkzeugmaschinen- und Photomesse. Bei den Maschinenfabriken wurde durch die Menge der Aufträge die Grenze der Leistungsfähigkeit erreicht, weshalb Bestellungen abgelehnt werden müssen. Auch die Photomesse hatte sehr erhebliche Verkäufe zu buchen. An Ausländern waren hier besonders Franzosen und Engländer am Markt.

Die Messegruppe der Sportartikel, Möbel und Textilien hatte bis zum letzten Augenblick ein so flottes Geschäft, daß kein Aussteller darauf verfiel, etwa vorzeitig einzupacken.

Auf der Möbelmesse liegen die Umsätze schätzungsweise um 40 v. H. über dem Vorjahr; die Aussteller erwarten auf Grund des außerordentlich lebhaften Interesses ausländischer Besucher eine gute Nachwirkung auf das Exportgeschäft. Den größten Anteil an der Verkaufssteigerung dürften die Polstermöbel, den geringsten die Korbmöbel haben.

Auch in der Sportartikelmesse wurde ein Fortschritt gegenüber dem Vorjahr festgestellt, der neben der Rolle des Sports in der körperlichen Betätigung der Jugend vor allem auch der Werbewirkung der Olympischen Spiele zugeschrieben wird. Man nimmt in Ausstellerkreisen an, daß die Umsätze diesmal etwa 20 v. H. größer waren als zur letzten Frühjahrsmesse. Die Nachfrage erstreckte sich vor allem auf Lederartikel und Bekleidungsgegenstände.

Auf der Textil- und Bekleidungsmesse machte sich auch am Donnerstag noch in einigen Sparten stärkeres Kaufinteresse bemerkbar, das sich z. B. auf Strickwaren und Lederbekleidung, auf Sport- und Oberhemden, aber auch auf Teppiche, Damen-Oberkleidung und Strümpfe bezog.

Die Erwartungen der Aussteller sind durch den Messeverkauf übertroffen worden. Fast überall spricht man von ihr als von der stärksten Messe seit vielen Jahren. Ganz allgemein kann zur Mustermesse gesagt werden, daß durchweg auskömmliche Preise gefordert und bewilligt wurden, wenn auch das Ausland gelegentlich zu drücken versuchte. Auch am Donnerstag noch traf eine ganze Reihe von Besuchern aus dem europäischen Ausland in Leipzig ein, und viele der bedeutendsten ausländischen Großeinkaufshäuser haben nun erst mit ihren Dispositionen begonnen.

Einfuhrkontingentzuteilung.

In der letzten Sitzung der Zentraleinfuhr-Kommission in Krakau wurde eine Reihe von Warenkontingenten für die Einfuhr in den Monaten März und April zugeteilt. Es sind das folgende:

Aus England: Gesalzene Därme, Kaffee, Tee, Weinstein, Feilen verschiedener Art, See- und Flußschwämme, Soßen, Säfte, Zahnpulver, Toilettenseife, Naturseide, Seidengarn, Seidengewebe, Kunstseidengarn, Rohbaumwollgewebe, Baumwollgewebe, Auto- und Flugzeugteile, Motorradteile, Steingutgeschirr, Meißel, Kakaobutter, Wollgewebe, Baumwollgarn.

Aus der Tschechoslowakei: Gesalzene Därme, Wollgarn, bedrucktes Baumwollgewebe, Tischtücher, Taschentücher, Glasknöpfe und andere Erzeugnisse aus Glas.

Aus Kanada, Finnland und Dänemark: Gesalzene Därme.

Aus Belgien: Gesalzene Därme, Lumpen, Wollgarn, Krempelkämme.

Aus Frankreich: Kolofonium, Oliven, Fischkonserven, Weintrauben, Lumpen, Käse, See- und Flußschwämme, natürliches Fischbein, Arrak, Rum, Likör, Kognak, Schaumwein, Puder, kosmetische Artikel, Parfüm in Verpackungen, Gelatine, mineralisch bearbeitete Felle, Sämischleedr, Naturseide, Seidengarn, Garn aus gezupfter Seide, Gewebe, Plüsch und Samt aus Kunstseide, Wollgarn, Wollgewebe, Baumwollgewebe, Auto-, Motorrad- und Flugzeug-Teile, Maschinen und Apparate-Teile, Uhrenteile.

Weiter wurden sogenannte autonome Kontingente verteilt: Gesponnene Wolle, Wollabfälle, Lumpen. Aus den französischen Kolonien und Protektoraten: Seegras; aus Holland: Kakaobutter, Reis, Hartleder, gekörntes Leder; aus Jamaika: Arrak, Rum-Pomeranzen, Mandarinen, Bananen, Rosinen; aus Schweden: Kakaobutter, gesalzene Därme; aus Italien: Kunstseidengarn und Mischgarn; aus Holländisch-Indien: Erdnüsse, Zimt, Pfeffer, englisches Kraut, Muskatnüsse; aus Cypern: Pomeranzen, Mandarinen, Bananen, Rosinen; aus Ceylon: Zimt; aus Britisch-Westindien: Pfeffer und engl. Kraut; aus Britisch-Westafrika: Nelken und Nelkenblüten und anderes Gewürz, mit Ausnahme von Muskatnuß; dasselbe aus Ost-Zanzibar.

Der Zahlungsmittel-Umlauf in Danzig.

(Von unserem Danziger Mitarbeiter.)

Wenn wir einmal den Zahlungsmittel-Umlauf in Danzig in den letzten drei Jahren kritisch betrachten, so finden wir, daß sich auch in ihm die Wirtschaftslage sehr eindeutig widerspiegelt.

Es ist gewiß kein Zufall, daß für die **1000-Guldennote** der Umlauf sich stetig verringert hat. Es sind von dieser 1000-Guldennote im Umlauf:

Am 1. Januar 1934 für 2 656 000 Gulden,
Am 1. Januar 1935 für 1 991 000 Gulden.

Nach der Guldenabwertung im Mai 1935 hält sich der Umlauf noch bis August 1935 über 1 Million Gulden. Dann aber sinkt der Umlauf fast ständig.

Am 31. August 1935 wird erstmals die Million überschritten. Es sind nur noch für 990 000 Gulden 1000-Guldenscheine in Umlauf.

Am 31. Dezember 1935 nur no chfür 546 000 Gulden. Hier einige weitere Daten:

29. Februar 1936: 475 000 Dz. Gulden,
29. Mai 1936: 387 000 Dz. Gulden, und
31. Dezember 1936: 327 000 Dz. Gulden.

Mit anderen Worten: Am 1. Januar 1937 waren nur noch 327 1000-Guldennoten gegen 2656 am 1. Januar 1934 in Umlauf.

Bei den **500-Guldennoten** die gleiche Erscheinung. Es sind in Umlauf an 500-Guldennoten:

Am 1. Januar 1934 für 142 500 Gulden,
am 1. Januar 1935 für 77 500 Gulden,
am 1. Januar 1936 für 35 000 Gulden,
am 1. Januar 1937 für 26 500 Gulden.

Am 1. Januar 1937 sind also nur noch 53 Stück 500-Guldennoten im Verkehr gegen 285 am 1. Januar 1934.

Natürlich wirken sich Devisen-Bewirtschaftung und bargeldloser Zahlungsverkehr wie auch der Verrechnungsverkehr im Transfer auf den Notenumlauf aus — immerhin: die den Tausender und Fünfhunderter Gebrauchten sind weniger geworden. Der schwere Kampf unserer Wirtschaft findet seine Auswirkungen auch im Zahlungsmittel-Umlauf.

Aber auch der Umlauf der **100-Guldennoten** ist geringer geworden, wie die folgenden Zahlen beweisen:

1. Januar 1934: 17 115 900 Dz. Gulden,
1. Januar 1935: 15 246 000 Dz. Gulden,
1. Januar 1936: 10 585 400 Dz. Gulden,
1. Januar 1937: 11 440 500 Dz. Gulden.

Bei den Vergleichsziffern für die **20-Guldennote** ist zu berücksichtigen, daß es 1934 neben ihr noch die 25-Guldennote gab, die am 1. 1. 1935 **außer Kraft gesetzt wurde.** Dem **Umlauf an 20-Guldennoten** ist also der an 25-Guldennoten für den 1. Januar 1934 hinzuzuzählen. **Danach betrug der Umlauf:**

Am 1. Januar 1934: 20 333 470 Gulden,
am 1. Januar 1935: 21 605 740 Gulden,
am 1. Januar 1936: 18 042 360 Gulden,
am 1. Januar 1937: 20 250 980 Gulden.

Daraus ergibt sich, **daß der Umlauf der 20-Guldennoten** wohl Schwankungen unterworfen war, **daß er sich aber ziemlich gleich** geblieben ist gegenüber 1934.

Der gesamte Notenumlauf **erreichte seinen jeweils höchsten**

im Jahre 1934 mit 41 675 060 Gulden (30. Juni),
im Jahre 1935 mit 39 258 140 Gulden (30. März),
im Jahre 1936 mit 32 044 980 Gulden (31. Dezember).

Der Umlauf in Scheidemünzen betrug:

am 1. Januar 1934: 7 290 220 Gulden,
am 1. Januar 1935: 7 839 274 Gulden,
am 1. Januar 1936: 7 876 413 Gulden,
am 1. Januar 1937: 8 034 577 Gulden

und damit in den drei **Berichtsjahren am 31. 12. 1936 den höchsten** Stand erreicht.

Von den Scheidemünzen **entfielen am 1. Januar 1937 für:**

2 467 180 Gulden auf 10-Guldenstücke,
2 614 475 Gulden auf 5-Guldenstücke,
1 878 274 Gulden auf 1-Guldenstücke,
417 100 Gulden auf ½-Guldenstücke,
388 328 Gulden auf 10-Pfennigstücke,
131 115 Gulden auf 5-Pfennigstücke,
53 318 Gulden auf 2-Pfennigstücke,
84 857 Gulden auf 1-Pfennigstücke.

Bemerkenswert ist es, **wie viel Noten jährlich wegen Beschmutzung oder Beschädigung aus dem Verkehr gezogen und vernichtet werden müssen:**

1934 waren es 489 200 Stück im Betrage von 13 650 000 Gulden,
1935 waren es 600 400 Stück im Betrage von 16 470 000 Gulden,
1936 waren es 523 000 Stück im Betrage von 13 740 000 Gulden.

In welchem Maße diese Erneuerung der Noten stattfindet, wird an Hand dieser Zahlen erst klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß am 31. Dezember 1936 in Umlauf waren 1 127 234 Stück im Betrage von 32 044 980 Gulden. Der Zahl nach werden also ungefähr die Hälfte der umlaufenden Noten — natürlich vorwiegend die kleineren Werte, die durch die meisten Hände gehen — umgetauscht.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 5. März auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zinssatz der Bank Polski beträgt 5%, der Lombardsatz 6%.

Warschauer Börse vom 4. März. Umsatz, Verkauf — Kauf. Belgien 88,85, 89,03 — 88,67, Belgrad —, Berlin —,—, 212,78 — 211,94, Budapest —, Bukarest —, Danzig —,—, 100,20 — 99,80, Spanien —,—, —,— — —,— Holland 289,10, 289,80 — 288,40, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —,—, 115,44 — 114,86, London 25,80, 25,87 — 25,73, Newyork 5,27⅞, 5,29⅛ — 5,26⅝, Oslo 129,60, 129,93 — 129,27 Paris 24,53, 24,59 — 24,47, Prag 18,38, 18,43 — 18,33, Riga —, Sofia —, Stockholm 133,05, 133,38 — 132,72, Schweiz 120,40, 120,70 — 120,10, Helsingfors —,—, 11,43 — 11,37, Wien —,—, 99,20 — 98,80, Italien 27,85, 27,95 — 27,75.

Berlin, 4. März. Amtl. Devisenkurse. **Newyork 2,488—2,492 London** 12,155—12,185, **Holland** 136,24—136,52 **Norwegen** 61,09 bis 61,21, **Schweden** 62,67—62,79, **Belgien** 41,91—41,99 **Italien** 13,09 bis 13,11, **Frankreich** 11,565—11,585, **Schweiz** 56,77—56,89, **Prag** 8,656 bis 8,674, **Wien** 48,95—49,05, **Danzig** 47,04—47,14, **Warschau** —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, große Scheine 5,26 Zl., dto. kl. Scheine 5,25½ Zl., Kanada —,— Zl., 1 Pfd. Sterling 25,71 Zl., 100 Schweizer Frank 119,90 Zl., 100 französische Frank 24,45 Zl., 100 deutsche Reichsmark in Papier 120,00 Zl., in Silber 129,00 Zl., in Gold —,— Zl., 100 Danziger Gulden 99,80 Zl., 100 tschech. Kronen 15,80 Zl., 100 österreich. Schillinge 94,00 Zl., holländischer Gulden 288,10 Zl., belgisch Belgas 88,60 Zl., ital. Lire 23,70 Zl.

Effektenbörse.

Posener Effekten-Börse vom 4. März.

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	größere Posten	53.50 G.
	kleinere Posten	51.75 +
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)		—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926		—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927		—
5% Pfandbriefe der Westpolnischen Kredit-Ges. Posen		—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.)		—
4½% umgest. Zlotypfandbriefe d. Pos. Landschaft i. Gold		46.25 G.
4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft Serie I		46.50 G.
4% Konvert.-Pfandbriefe der Posener Landschaft		40.00 G.
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 1936		100.00 G.
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 Zl.)		—

Tendenz: ruhig.

Warschauer Effekten-Börse vom 4. März.
Festverzinsliche Wertpapiere: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 65,00 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 65,50, 4proz. Dollar-Prämien-Anleihe Serie III 45,75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 361,00 4proz. Konsolidierungs-Anleihe 1936 52,75—53,50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 1924 53,25, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83,25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83,25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83,25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und IIN. n. Em. 81, 7proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk —, 8proz. L. Z. Tow. Kred. Przem. Polsk. —, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 49,50—49,75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau —, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 56,00—56,50—56,38, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 51,25, VIII. u. IX. 6proz. Konv.-Anleihe d. Stadt Warschau 1926 —.

Produktenmarkt.

Amtliche Notierungen der Bromberger Getreidebörse vom 5. März. Die Preise lauten Parität Bromberg (Waggonladungen) für 100 Kilo in Zloty:

Standards: Roggen 688,5 g/l. (117,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit Weizen 737,5 g/l. (125,2 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit, Hafer 413 g/l. (69 f. h.) zulässig 5% Unreinigkeit, Braugerste ohne Gewicht, Gerste (61-667 g/l. (112-113,1 f. h.) zulässig 1% Unreinigkeit, Gerste 643-649 g/l. (108,9-109,9 f. h.) zulässig 2% Unreinigkeit, Gerste 620,5-626,5 g/l. (105,1-106 f. h.) zulässig 3% Unreinigkeit.

Transaktionspreise:

Roggen	— to	—.—	gelbe Lupinen	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Peluschken	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Gerste 661-667 g/l.	to	—.—
Roggen	— to	—.—	Braugerste	— to	—.—
Roggen	— to	—.—	Speisekart.	— to	—.—
Stand.-Weizen	— to	—.—	Sonnenblumenkuchen	— to	—.—
Hafer	— to	—.—			

Richtpreise:

Roggen	24.50—24.75	Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.50
Standardweizen	29.50—29.75	Weizenkleie, grob	17.75—18.00
a) Braugerste	25.50—27.00	Gerstenkleie	18.00—18.50
b) Einheitsgerste	—.—	Winterraps	58.00—60.00
c) Gerste 661-667 g/l.	23.75—24.25	Rübsen	—.—
d) " 643-669 g/l.	23.50—23.75	blauer Mohn	67.00—70.00
e) " 620,5-626,5 g/l.	22.75—23.00	Senf	33.00—35.00
Hafer	22.25—22.50	Leinsamen	57.00—60.00
Roggen-Auszugmehl 0-30%	—.—	Peluschken	21.00—22.00
Roggenm. I 0-50%	37.50—38.00	Wicken	22.00—23.00
" I 0-65%	36.00—36.50	Seradella	24.00—27.00
Roggenm. II 50-65%	29.50—30.25	Felderbsen	21.00—22.00
Roggen-nachmehl 0-95%	29.25—30.00	Viktoriaerbsen	22.00—25.00
" über 65%	—.—	Folgererbsen	22.00—24.00
Weiz.-Ausz. I 0-20%	48.50—50.00	blaue Lupinen	13.00—14.00
Weizenm. I A 0-45%	47.50—48.00	gelbe Lupinen	15.00—16.00
" I B 0-55%	46.75—47.25	Gelbklee, enthülst	60.00—70.00
" I C 0-60%	45.75—46.25	Weißklee, unger.	90.00—125.00
" I D 0-65%	45.00—45.50	Rotklee, unger.	95.00—115.00
" II A 20-55%	40.75—41.75	Rotklee 97% ger.	130.00—140.00
" II B 20-65%	40.25—41.25	Speisekartoffeln Pom.	—.—
" II C 45-55%	39.25—40.25	Speisekartoffeln n. Not.	—.—
" II D 45-65%	38.50—39.50	Kartoffelflocken	20.00—20.50
" II E 55-60%	37.25—38.25	Leinkuchen	27.00—27.50
" II F 55-65%	34.25—34.75	Rapskuchen	21.50—22.00
" II G 60-65%	33.25—33.75	Sonnenblumenkuch. 42-45%	27.00—28.00
Weizenschrot-nachmehl 0-95%	36.25—36.75	Trockenschnitzel	8.50—9.00
Roggenkleie	16.75—17.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie, fein	17.25—17.75	Roggenstroh, gepr.	3.00—3.25
		Netzeheu, lose	4.50—5.50
		Netzeheu, gepreßt	5.50—6.00

Allgemeine Tendenz: ruhig. Roggen, Weizen, Gerste, Roggen- und Weizenmehl ruhig, Hafer ruhig. Transaktionen zu anderen Bedingungen:

Roggen	131 to	Speisekartoff.	30 to	Hafer	193 to
Weizen	152 to	Fabrikkartoff.	— to	Peluschken	10 to
Braugerste	— to	Saatkartoffeln	30 to	Raps	12 to
a) Einheitsgerste	393 to	Kartoffelflock.	— to	Sonnenblumenkerne	— to
b) Winter- "	to	blauer Mohn	— to	blaue Lupinen	— to
c) Sammel- "	to	Heu	— to	u. gelbe Lupinen	80 to
Roggenmehl	51 to	Gerstenkleie	— to	Rübsen	— to
Weizenmehl	10 to	Seradella	— to	Wicken	— to
Viktoriaerbsen	10 to	Leinschrot	— to	Gemenge	10 to
Felderbsen	— to	Rapskuchen	— to	Leinsamen	15 to
Folger-Erbsen	5 to	Senf	— to	Buchweizen	— to
Roggenkleie	60 to	Trockenschnitzel	— to	Lupinen	— to
Weizenkleie	15 to	Rizinusschrot	— to		

Gesamtangebot 1265 to.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 4. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Transaktionspreise:

Roggen	15 to	23.90
Hafer	15 to	23.50
	70 to	23.25

Richtpreise:

Weizen	29.00—29.25	Leinsamen	54.00—57.00
Roggen, ges., trocken	23.75—24.00	blauer Mohn	68.00—72.00
Braugerste	26.50—27.50	gelbe Lupinen	14.00—15.00
Gerste 700-715 g/l.	24.75—25.50	blaue Lupinen	12.75—13.75
Gerste 667-676 g/l.	23.25—23.50	Seradella	26.00—28.00
Gerste 630-640 g/l.	22.25—22.50	Weißklee	85.00—125.00
Hafer 450-470 g/l.	23.00—23.25	Rotklee 95-97%, ger.	120.00—130.00
Roggen-Auszugmehl I 0-30%	35.25—35.75	Rotklee, roh	100.00—110.00
Roggenmehl I 0-50%	34.75—35.25	Senf	30.00—32.00
" 0-65%	33.25—33.75	Viktoriaerbsen	21.50—25.00
Roggenmehl II 50-65%	26.00—26.50	Folgererbsen	22.00—24.00
Rogg.-Nachm. 65%	23.75—24.25	Klee, gelb, ohne Schalen	65.00—75.00
Weizenmehl I A 0-20%	47.25—48.25	Peluschken	—.—
" A 0-45%	46.25—46.75	Wicken	—.—
" B 0-55%	44.75—45.25	Weizenstroh, lose	2.10—2.35
" C 0-60%	44.25—44.75	Weizenstroh, gepr.	2.60—2.85
" D 0-65%	43.25—43.75	Roggenstroh, lose	2.20—2.45
" II A 20-55%	42.25—42.75	Roggenstroh, gepr.	2.95—3.20
" B 20-65%	41.50—42.00	Haferstroh, lose	2.40—2.65
" D 45-65%	38.50—39.50	Haferstroh, gepreßt	2.90—3.15
" F 55-65%	34.55—35.50	Gerstenstroh, lose	2.10—2.35
" G 60-65%	—.—	Gerstenstroh, gepr.	2.60—2.85
" III A 65-70%	27.75—28.75	Heu, lose	4.40—4.90
B 70-75%	24.75—25.75	Heu, gepreßt	5.05—5.55
Roggenkleie	16.25—16.75	Netzeheu lose	5.40—5.90
Weizenkleie, mittelg.	17.00—17.50	Netzeheu, gepreßt	6.40—6.90
Weizenkleie (grob)	17.75—18.25	Leinkuchen	27.50—27.75
Gerstenkleie	17.00—18.25	Rapskuchen	20.75—21.00
Winterraps	59.00—60.00	Sonnenblumenkuchen 42—43%	26.00—27.00
		Speisekartoffeln	—.—
		Fabrikkartoff. p. kg%	—.—

Gesamttendenz: ruhig. Umsätze 1595,6 to, davon 288 to Roggen, 132 to Weizen, 165 to Gerste 180 to Hafer.

Einheitsweizen, zur Saat eignend, über Notiz.

Bromberger Sämereipreise. Bromberg, 4. März Firma St. Szukalski, Bydgoszcz, notierte in den letzten Tagen pro 100 kg: Rotklee 110—145, Weißklee 110—140, Schwedenklee 160—190, Gelbklee enth. 55—60, Gelbklee i. Kappen 27—32, Wundklee 62—68, Inkarnatklee n. Ernte —.—, engl. Raygras 80—90, Timothee 28—35, Seradella 22—25, Peluschken 21—23, Sommerwicken 20—22, Viktoriaerbsen 21—25, Felderbsen 20—22, Folgererbsen 21—25, Winterraps 55—58, Sommerrübsen 52—54, Leinsamen 52—54, Weißmohn 90—100, Blaumohn 62—66, gelbe Lupinen 14—15, blaue Lupinen 10—13, Gelbsenf 27—30, Buchweizen 22—24.